



**Josephi Stöcklein RAURACI
Anhang /**

**Sum XX. Theil seines neuen Welt-Botts ;
Wodurch desselben in dem XVI. Theil befindliche
Jahr-Rechnung in einigen Stücken mit steifem Grund
verbessert wird.**

I. **A**lum hatte ich mit Anfang des Jahrs
1730. jetzt bemeldte Zeit-Rechnung
an den Tag gelegt, und solche des
nen Chronologis, Aitronomis, wie auch Hi-
storicis diser Zeit, als einen ledigen Entwurff
zu ihrer unparteylichen Beurtheilung gänzlich
überlassen: da mir selbst, bevor sich nur einer
aus dero Mittel meldete, eins und das andere
in demselben mißfallen hat; doch hielt ich für
rathsam die Aenderung meiner Fehlern so lang
zu verschieben, bis ein und anderer gelehrte
Mann seine Meynung hierüber schriftlich mir
wurd geoffenbahret haben. Als ich nun über
Jahr und Tag vergebens gewartet, ohne von
jemand mit Grund bestritten zu werden, (wie-
wohlen es an witzlosen Verleumdungen etwel-
cher Schülern nicht gemangelt) hieraus
aber gemutmasset hab, es werde in einer so
harten Sach ihm kein Verständiger leichtlich
die Mühe nehmen meine Hypothesin zu unter-
suchen; nahme ich dessen Last selbst auf mich,
und übergienge mehr besagten XVI. Theil noch
einmal mit einem mir selber dergestalt feind-
seligen Muth, als hätte ich geschworen mein
ganzen Chronologischen Aufsatz / so viel im-
mer möglich, über den Hauffen zu werffen.
Ich vermerckte aber bald, daß, so lang ich je-
ne Zeit-Rechner, die von Kayser CAROLI
CALVI Zeiten her bis auf gegenwärtige Stund
geschriben haben, nicht allerdings auf die
Seiten seze, unmöglich seyn wurde in mei-
nem Vorhaben fort zukommen.

hatte, wolte auch diser mir so fern kein satssam
mes Vergnügen leisten / daß ich mitler weile
auf gegenwärtige fünffte Verbesserung, mit-
hin endlich zum vorgesezten Zweck gelangt bin.

Indem ich unterdessen mit der andern Ver-
besserung ernsthaft beschafft get ware, kam ei-
nige Mathematicos ein Lust an, neue Jahr-
Rechnungen aufzusetzen, schier um eben die
Zeit, da mein XVI. Theil des Welt-Botts
anfienge in Teutschland bekannt zu werden;
wessen emsiger Untersuch sie von ihrem Vor-
satz ein wenig abgeschröcket, zumalen, da sie
in demselben lasen, daß ich (geliebt es Gott)
inner wenig Jahren ein vollständige aus Si-
nischen und andern Jahr-Büchern zusammen-
gefügte Chronologie in lateinischer Sprach
werde ausgehen lassen.

Der gelehrteste unter ihnen, wessen Eh-
ren-Ruff ganz Europam erfüllet, erweise mir
ein sonderbare Gnad, als er nicht allein alle
Fehler, die er im XVI. Theil entdeckt hatte,
sonder auch seine Beschwärden und Gegensätz
über andere Umständ, welche keine Aenderung
leiden, nebst seinem hochvernünftigen Beden-
cken mir zum dritten mal schriftlich von fern
überschickt hat. Gleichwie ich aber bereits
vorhin die meisten von ihm angefochtene Irr-
ungen verbessert hatte; also blibe fast nichts
anders übrig, dann seine widerholte Einwürr
in Kürze zu beantworten. Allein der Zeit-Man-
gel zwange mich den Verfolg eines dermassen
nützlichen Streits auf einige Monaten auszu-
setzen / damit ich den Herrn Veith als Verles-
gern mein Wort hielte. Nun zur Sach.

2. Nachdem meine wiederholte Untersuch-
ung in den sechsten Monat gewähret, und ich
mein verbesserten Aufsatz zu Standen gebracht
Joseph. Stöcklein XX. Theil.

5. I. E. Von den Jahren und Jahr-
Ab-
läg. Wirbeln.

5. Ob schon ich die unterschiedliche Jahr-
Läuff betreffend, von all dem, was im XVI.
Theil stehet, auffser des Tropischen Sonnen-
Jahrs und was hieraus folgt, wie auch Kay-
sers Octaviani Augusti nach C. Julii Caesaris
Todt nichts verändern kan; ist nichts desto-
weniger in und das andere deutlicher zu erklä-
ren: weil etliche Stern-Männer mein Ent-
wurf sonst nicht begreifen wollen.

6. Unter dem Namen eines Jahrs wird jene
Zeit verstanden, innerhalb welcher die Sonn
ein mal den himmlischen Thier-Creis völlig
durchwandert, und J. E. vom ersten Astrono-
mischen Grad des ♋ Widders zu selbem wie-
der zuruck kehret, hiemit aber dem Frühling ei-
nen Anfang macht. Triff nun die Maß sol-
cher Zeit mit dem wahrhaften Astronomischen
Sonnen-Gang richtig übereins: so wird es
ein tropisches oder *Aequinoctial* Jahr ge-
nannt, welches bey mir ungezweifelt in sich

begreiffet (365 - V. 39 - 25 - 42 - 51 -
V VI VII
25 - 42 - 52 $\frac{2}{7}$) dreyhundert, fünf
und sechzig Tag: fünf Stund (neun
und dreyßig Minuten) (25 Secunden)
(und nicht gar drey und vierzig Terzen.
III

Beh' ich aber 43. Terzen, ist nöthig innerhalb
jeglichen sibn Jahren eine Terz auszustrei-
chen / und anstat 43. nur 42. einzurechnen.
III III

7. Woraus folgt, daß der tropische Vor-
tritt (*præcessio tropica*. = 20. 34. 17. 8.
V VI VII
34. 17. 8. $\frac{4}{7}$) zwanzig Minuten)
(vier und dreyßig Secunden) (und ein we-
nig über sibenzehn Terzen) abwerffe: ma-
ßen alle sibende Jahr eine Terz hinzugeschoben
III III
und für 17. jetzt 18. müssen aufgenommen
werden.

Diser tropische Vortritt betragt innerhalb 2.
jeglichen sibentzig Jahren einen blinden
Schalt Tag: das ist, wann wir je verschaf-
fen wollen, daß der Anfang des Frühling
(als Tag und Nacht einander ausgleichen)
aufewig an einem Tag, J. E. am 25. Mer-
zen haften bleibe, ohne jemals weder für- noch
hinter sich zu springen: so muß nach jedem sibent-
zigsten Jahr aus dem Julianer-Calendar ein
Schalt Tag ausgemustert werden, wie ich
unten erweisen will. Solche Ausmusterung
wird von denen Stern-Weisen *Ex.cresis Tropica*
benahmet.

Gleichwie ein Sonnen Jahr jetzt in zwey, 9.
jetzt in vier Theil / sage überhaupts in Sommer
und Winter: der Sommer hingegen in Früh-
ling und Sommer: der Winter aber in
Herbst und Winter abgetheilt werden: also
will ich hier nur andeuten, daß der Frühling
und Sommer (Semestre Perigeum) einan-
der in der Größe gleich seyen, auch zusammen

I II III
(185. XVII. 27. 21. 50.) hundert
fünff und achtzig Tag: sibenzehn Stund:
siben und zwanzig Minuten: ein und
zwanzig Secunden: fünfßzig Terzen; ein je-
der insonders aber (92. XX. 43. 40. 55.)
zwey und neunzig Tag: zwanzig Stund:
drey und vierzig Minuten: vierzig Secun-
den: fünfß und fünfßzig Terzen austragen.

Der Herbst und Winter (Semestre Apo-
gram) machen mit einander (179. XII. 22.
II III
3. 53.) hundert, neun und sibentzig
Tag: zwölff Stund: zwölff Minuten:
drey Secunden: dray und fünfzig Terzen; ein
I II III
jeder insonders aber (89. XVIII. 6. 1. 56.
IV
30.) neun und achtzig Tag: achtzehen
Stunden: sechs Minuten: ein Secund:
sechs und fünfßzig Terz: dreyßig Quarten.
Mit wenig Worten ich zehle

II. Vom v. zum ☉. = = = 29. Tag. XX. St. 43. 40. 55.
Vom ☉. zur ♄. = = = 92. Tag. XX. St. 43. 40. 55.

Vom v zur ♄. Summa = = = 185. Tag. XVII. St. 27. 21. 50.

Item,

S. Ab-
sag.

	I	II	III	IV
Von der \ominus zum P	89.	XVIII.	6.	1. 56. 30.
Von dem P zum V	89.	XVIII.	6.	1. 56. 30.
<hr/>				
Von der \ominus zum V	179.	XII.	12.	3. 53. 0.
Vom V zur \ominus	185.	XVII.	27.	25. 50. . .
<hr/>				
	I	II	III	
Summa von der \ominus zur \ominus	365.	V.	39.	25. 43.

II. C. Vom Antritt der Vier Jahreszeiten.

12. Wann die Herrn de Malezieu und Maralde im Jahr der vulgat-æra 1714, wie ich glauben will, die Sonnenwend des Krebs (solstitium ætivum genant) recht getroffen haben /

daß nemlich dieselbe zu Paris stilo novo sich den 21. Junii/um IX Uhr, 5. 30. Abends ereignet habe; wann ferner meine Exærelis tropica zu sibentzig Jahren Bestand hat; wann die heutigen Mathematici zu Paris und London, gründlich behaupten, daß die Sonne bepläuffig um drey Stund späther in den Astronomischen W. dder: wie nicht weniger um drey Stund ehender in die Astronomische Waag eintrette, als die Calendar ins gemein vorgeben; wann letztlich die Paral-

laxis Longitudinis zwischen Paris und Nürnberg nur 45. Minuten abwirfft; folgt nothwendig, daß in gegenwärtigem Vulgat Jahr 1732. unter dem Nürnberder Mittag: Keiff

1732.

	I	II	III	
V. der Frühling den 20. Merzen um VIII. Uhr	43	12	54.	Vormittag
☉. der Sommer den 21. Junii	V.	26	53. 49.	Vormittag
\ominus . der Herbst den 22. Sept.	II.	10	34. 44.	in der Frühe
				IV
P. der Winter den 20. Decembris	VIII	16.	36. 40. 30.	Abends

angefangen haben; und daß nechst folgendes Vulgat. Jahr

1733. Eben daselbst

	I	II	III	
V. der Frühling den 20. Martii um II. Uhr	22	38	37.	Nachmittag
☉. der Sommer den 21. Junii	XI.	6	19	32. Vormittag
\ominus . der Herbst den 22. Sept.	VII.	50	0	27. Vormittag
				IV
P. der Winter den 21. Dec.	I.	56	2	23. 30. Nach Mitter-

Nacht, einen Anfang machen werden.

Tropischer Schlüssel zur Deynung der 4. Jahreszeiten.

	I	II	III		
Vom V zum ☉	Tag	0	Stund	XX. 43 40 55.	
Vom V zur \ominus	I	XVII.	27	21	50.
					IV
Vom V zum P	0	V.	33	23	46. 30.
Vom V zum V	0	V.	39	25	43.

in einem gemeinen Jahr. Dergegen muß hiervon (das ist von V zu V) in jedem Schalt-Jahr nach geschehener Rechnung ein Tag ausgestochen werden. Wer aber diesen Auf-
sag durch Astronomische Taffeln auf viel Jahr hinaus strecken wolte: der muß jedes sibende Jahr
nur eine Terzh-Minuten vom Anfang des Frühling ausfügen.

S.
216
fag.Gebrauch dieses Tropischen
Schlüsses §. 15.

Drey Beyspihl sollen alles erklären.

16. I. Im Vulgar- Jahr 1731. ware der An-
fang des Frühlings, zu Nürnberg den 21.

I II III

Merckens: um III. Uhr. 3. 47. 11. Vor-
mittag. Setze von V zu V das ist vom Frühlings-
Anfang 1731. bis zum Frühlings 1732.

I II III

hinzü V. Stund: 39. 25. 43. So wird

heraus kommen der 21. Mercken VIII. Uhr 43.

I II III

12. 54. gestaltsam aber das Jahr 1732.
ein Schalt- Jahr ist: so lösche ich einen Tag
aus und sage, der Frühlings sey den 20. Mer-

I II III

cken um VIII. Uhr 43. 12. 54. Vormittag
angangen.

17. II. Füge ich weiters zu diser Zahl abermahl

I II III

V. St. 39. 25. 43. So wird der Frühlings-
Antritt aufs Jahr 1733. auf den 20. Mer-

I II III

cken um XIV. Uhr 22. 38. 37. nach Mitter-
nacht, oder II. Uhr Nachmittag fallen, ohne
einen Tag auszustechen, weil 1733. kein
Schalt- Jahr ist.

18. III. Nachdem ich auf dise Art den Antritt
des Frühlings 1733. entdeckt hab / setze ich
Vermög des oben §. 15. stehenden Schlüssels

I II III

vom V zum S. XX. Stund: 43. 40. 55.
hinzü, und schreibe anstat des Merckens den
Jannum: da sich dann weisen soll: das der
Sommer 1733. zu Nürnberg den 21. Jann

I II III

um XI. Uhr 6. 19. 32. Vormittag einzu-
cken werde. Auf eben solche Art wird man
vom V zur S. und fernerhin vom V zum
P zehlen, hiemit aber den Anfang des Herbst
und Winters ausfinden.

III. G. Von den Jahren Na-
bonazars.

19. Ich hab im XVI. Theil nach Beyspihl Dio-
nylii Petavii und der vornehmsten Welt- Weis-
sen dem Römischen Schreiber Cenforino in
seinem Büchlein de die natali gar zu sehr
getrauet: mitler weile aber handgreifflich
erfahren / das er zwar die Lateinischen Jahr-
Läuff der Stadt Rom mit denen Julia-
nischen, auch dise beede mit dem Bürgermei-
sterthum Ulpii und Pontiani richtig zusammen
gefügt, mithin recht getroffen: die Morgen-

ländischen Jahr- Läuff hingegen, zumalen die
Olympischen Spihl des Iphiti, und die Chal-
daische Jahr des Nabonazar häßlich verfehlt,
hiemit aber die gelehrte Welt, weil ihm fast je-
derman beygefallen / abscheulich betrogen habe.
Dann er weicht von Claudio Ptolomæo nicht
weniger als vier Jahr / und zehen bis euff
Tag ab: gleichwie unten bey der Mond- Fin-
sternus Kayfers Adriani erhellen wird. Wel-
chem aus beyden ist nun mehr zu glauben? wer
darff ihm einbilden, Cenforinus als ein Lateini-
scher Sprach- und Schulmeister habe die As-
tronomische Jahr- Rechnung der Chaldäeren
und Egypt- Ländern besser verstanden, als
Ptolomæus, welcher zu Pelusio in Egypten ge-
boren, zu Alexandria aber gestorben ist? Der
Unterschied aber beruhet ursprünglich auf dem,
das Ptolomæus, wann wir ihm genau in die
Karten schauen, das erste Jahr Nabonazars
vom 14. Februarii des zum End lauffend: n
3260. Jahrs der Welt, oder des ebenfalls
schwindenden neunten Jahrs der Stadt Rom:
Cenforinus herg gen vom 26. Hornung im
fünfften Jahr der Stadt Rom anfahet.

Ein Beyspihl wird die Sach erläutern. 20
Ptolomæus bezeugt in Almagesto lib. 4. cap.
IX. er habe zu Alexandria im neunten Jahr
Kayfers Adriani, das ist, jagt er, im 871.
Jahr Nabonazars, eine Mond- Finsternus ab-
gemessen, dero tieffstes Mittel sich den sibenz-
ehenden Tag des IX. Monats rathon, um

I

VIII. Uhr, 24. Minuten Nachmittag / oder III.

I

Stund, 36. vor Mitternacht ereignete: das
ist Krafft des uralten Julianischen Calenders
den 24. Mercken des 171. Julianer- Jahrs /
zu End des Welt- Jahrs 4129. und mit An-
fang des 4130. wann ich dasselbe vom 25.
Mercken ansah. Da im Gegenspihl nach des
Cenforini Raithung eben dieses das 875.
Jahr Nabonazars wurde gewesen seyn,
und solches mit dem 23. Julii anfangen, die
J- Finsternus aber den 4. April sich hätte zu-
tragen müssen: indem Krafft Ptolomæischer
Rechnung das Jahr Nabonazars 871.
nothwendig mit dem 12. Julii des Welt- Jahrs
4129. eingangen ist.

Die Ursach dieses gewaltigen Unterschieds 21.
zwingt uns zu bekennen, das von der Zeit an /
als Kayser Augustus nach dem Todt Antonii
und Cleopatra, den 29. Augusti, wie Dio
Cassius lib. 50. beschreibet, sich des ganken E-
gyptens bemächtigt hatte; ihm zu Lob und e-
rwigen Andencken solcher Heldenthath, ein neuer
Jahr- Läuff unter dem dem Namen NIKI
(Ni-

S. (NIKH) so da einen Sig bedeutet / aufkommen seye, und zwar in dem Jahr Nabonazaris 716. des Julianer Calenders aber im sechzehenden. Hardouinus samt anderen Münz-Beschreibern führt viel alte Pfenning an, die es bewähren. Damit aber nicht allein das Jahr, sonder auch der Tag dieser Besiegung nicht in Vergessenheit verfallen mögte, haben die Egypt-Länder Griechen und Syrier von der Zeit an ihre Jahr von dem 29. Augusti angefangen, mithin auch für dieselben vier Jahr den ersten Tag des ersten sonst durch alle zwölf Monat herum wirbelenden Monats *Ioth* vom achzehenden auf den neun und zwanzigsten Augusti verfest, und hierdurch auf einmal elf Tag aus ihrem Wirbel-Calender ausgestochen. Sie hatten bereits XV. Jahr zuvor aus Gelegenheit des damals eingeführten Julianer Calenders den Anfang des Tags von dem Mittag auf die nachfolgende Mitte der Nacht verschoben und XII. Stund ausgemustert, folgsamlich in allem innerhalb XVI. Jahren nicht weniger als Elf Tag und zwölf Stund ausgerottet. Die Römer hingegen nennen diesen Jahres Gang *Aram Adiacam*, so vom 1. Jenner anfalet.

22. Massen aber im Gegenstihl die Stern-Bucker in Egypten, was die Gestirn-Rechnung betrifft, um alle Irrung zu vermeiden / die Finsternissen nach dem uralten Chaldäischen: die *Solstitia* hergegen und *Equinoctia* nach dem neuen Astronomischen Calender berechnet haben, war ja unmöglich ohne Beobachtung dieses Unterschieds die *Solstitia* Metonis, Hipparchi und Ptolomæi mit des letztern Finsternissen auszugleichen, weil nemlich jetzt gedachter Ptolomæus sich zweyerley sehr unterschiedner Astronomischen Calendern bedient, in Berechnung der *Solstitiorum* und *Equinoctiorum* zwar des neuen oder Augustischen: in Ausrauthung der Finsternissen aber des uralten Chaldäischen. Gleichwie hergegen der Römische Grammatik Centorinus den uralten Chaldäischen Calender entweder nichts geachtet, oder nicht verstanden, sonder die Jahr Nabonazaris und anderer Morgen-Länder bloß allein, wie alle Italiäner, nach dem neuen Egyptischen Stern-Calender angedeutet hat; ist ja kein Wunder, wann alle, so des Ptolomæi Finsternissen nach Centorini Jahres Schlüssel er-messen wollen, sich um 11. bis 12. Tag ver-stossen haben.

IV. G. Bom 41. Julianer Jahr.

23. Wann Tertullianus libro adv. Judæos schreibt, Christus seye im XII. Jahr Cæsaris Joseph. *Stac. lein. XX. Theil.*

Auzusti geboren worden, so nimmt er die Jahr Cæi Juli Cæsaris und seines Erbens Kayser Augusti für einerley, obwohlen der letztere das mahls nicht Augustus, noch Octavianus, sonder Cæsar Octavius geheissen hat, und seine Reichs-Jahr um vierzehnen Monath jünger / als des C. Julii Cæsaris Calender seynd, weisen letztern Jahr-Lauff (spricht aus M. Terentio Varrone berührter Centorinus l.c.) mit dem 1. Jenner seines vierten Burgermeisterthums, wie auch seiner vierten Vollmacht oder Dictatur, in ebendem Jahr anfangt / als ihm der Reichs-Rath zu Rom den Titel *Imperatoris* eines Obersten Kriegs-Fürstens) und ewigen Reichs-Schöpfens, *Dictatoris perpetui*, auch das Burgermeister-Ambt auf zehn Jahr zu erkannt hat. Besiße hierüber *vetonium*, item *Dionem Lib. XLIV. Plutarchum*, und *Appianum*.

Nun hat die Göttliche Weißheit verhängt ^{24.} wie alle Geschicht-Schreiber erkennen / daß von diesem ersten Julianer Jahr anzufangen bis zum Todt Kayser *Neronis* die Rolle deren alle Jahr abwechselnden Römischen Burgermeistern ohne geringsten Fehler ihr vollständige Richtigkeit hat, also zwar, daß falls wir einmal ergründen, unter welchem paar Burgermeister Christus der Herr gestorben: wir ebenmäßig unbetrüglich wissen werden, unter welchen Burgermeistern derselbe geboren worden. * Gleichwie ich nun im XVI Theil un-widersprüchlich erwisen hab / daß die uralten ^{25.} Väter und Kirchen-Schreiber fast einträchtig sagen, erstlich zwar, unser Heyland habe unter beeden Burgermeistern *Geminis* gelitten: Zweptens aber / derselben Burgermeisterthum seye auf das vier und sibenzigste (*LXXV*) Julianer Jahr eingefallen; also können wir uns nicht weigern zu bekennen, daß er schier zum Ausgang des ein und vierzigsten (*XLI*) Julianer Jahres (da Cæsar Octavianus Augustus sein zwölfstes, und L. Cornelius Sulla sein erstes Burgermeisterthum vollendeten) seye geboren worden. * Petavius, ob schon er übrigens einer anderen Meynung ist / kan sich nicht enthalten die Krafft dieses Beweis-tums zu bewähren, als er *Lib. XIII. Doctr. Temp. pag. 661.* folgender gestalten redet: in diesem *XLI. Julianer Jahr* ist erstlich *Johannes der Tauffer*, und nachmalen *Christus* geboren worden / falls wir *Dionem Cassio* und *Fl. Josepho* Glauben beymessen. Zu gleicher Zeit wird auch die von Kayser Augusto ausgeschriebene Kopff-Steuer durch *Quinum* eingetrieben seyn worden. Daser hingegen auf das (*XLV*) fünf und vierzigste Julianer Jahr kommt, gibt er deutlich zu verstehen, daß er nicht aus Liebe der Wahrheit, sonder aus anderen Ursachen dem allgemeinen, wiewohl falschen *Wahn* unserer ^{26.} Vulgar-

5. Vulgar- Rechnung beyfalle. Seine Wort l. Ab. c. p. 66. lauten also: His consulibus vulgò natus esse Dominus creditur: Man glaubte insgemein / der Herr seye unter diesen Burgermeistern geboren worden / verstehet unter Cosso Cornelio Lentulo und L. Calpurnio Pisone,

Auf das Julianer Jahr (XLII.) zwey und vierzig, unter denen Burgermeistern C. Calvisio Sabino II. und L. Passieno Rufe, bekennet er abermal, daß gleich zu Anfang desselben Jahrs die Weisen von Morgenland (so wir die H. H. 3 König nennen) Christum den HERRN angebetten haben, wann, sagt er, wir dem D. Oni und Josepho folgen. ibidem pag. 66.

Auf das Julianer Jahr (XLIII.) drey und vierzig unter denen Burgermeistern C. Cornelio Lentulo und M. Valerio Messalino meldet er ausdrücklich, daß Baronius, Scaliger und andere die Geburt Christi an dasselbe anheften: ohne dennoch ihre Meynung gut zu heißen. ibidem pag. eadem.

27. Auf das Julianer Jahr (LXXIV.) vier und vierzig gestehet er redlich, daß in demselben C. Rubellius Geminus und C. Fusius Geminus Burgermeister gewesen seyen, ohne jedoch den Tod Christi an dieses Jahr anzuhengen. ibidem pag. 666. So weit gehen die eigene Bekanntheiten unsers Weltberühmten Peravii, welcher die Vulgar- Rechnung zweiffels ohne verlassen, folgendes gleich mir die Geburt Christi an das 41. Julianer Jahr würd angebunden haben, wann ihn nicht das Ansehen des Cardinalis Caesaris Baronii (so der Vulgar- Era angehangen) wie nicht weniger das Beyspil P. Joannis Decker eines der Geburt nach Niderländischen, und P. Jacobi Saliiani eines Frankösischen Jesuiters hiervon abgeschrockt hätten; dann des erstern grosse in mehreren Tomis in folio verfassete Chronologie ward nicht zum Druck befördert, sonder würd bis auf gegenwärtige Stunden im Collegio S. J. zu Graiz in M. S. aufbehalten. Des Saliiani schriftliche Annales über das neue Testament aber seynd ebenfalls gehemmet worden, beederseits um keiner Ursachen willen, als weil die Obern der Gesellschaft Jesu durch dererley stattliche Werck weder denen Kirchen- Geschichten Baronii oder dessen Hochschätzung, nach der Vulgar- Era so lang nichts wolten benehmen lassen, bis endlich die zween hochgelehrte Minoriten CC. VV. PP. Antonius und Franciscus Pagi diß harte Eis gebrochen, und die Annales Baronii mit Nachdruck und grossem Ruhm bekriegt haben. Solte nun Peravius in vorgeannter P. P. Deckeri und Saliiani Fußstapffen zu treten, mithin wider Baronium und die Vulgar- Era offenbarlich zu streitten sich unterstanden haben;

würd sein herrliches Werck de Doctrina Temporum niemals an Tag kommen seyn.

Diß hab ich ein für alle mahl anzeigen müssen, damit meine wohlmeinende Gegensacher gründlich ersehen, ob sie mit Recht befugt seyen, mir oft erwähnten grossen Mann V. P. Dionysium Peravium samt seinem gewaltigen Anhang ewig vorzurucken, und mich zu beschuldigen, als wolte ich denselben in Chronologischer Wissenschaft übertreffen: indem ich hergegen eben das jenige bewercke, was derselbe, falls er gedürft hätte, selbst ohne Vergleich besser, dann ich, würd ausgeführt haben, wann zu seiner Lebenszeit die Sinischen Jahr- Bücher in Europa bekannt gewesen, und nicht erst nach seinem Tod angelangt wären.

Jetzt ist Zeit zur Geburt Christi, und zu dem 41. Julianer Jahr den Rückweg zu nehmen. Clemens Alexandrinus, wie Lib. I. Strom. zu sehen, versichert, daß bereits zu seiner Zeit, sage im Jahr Christi 190 hierüber dreyerley Parteyen, jede einer widrigen Meynung, gegen einander gestritten haben: zu verstehen in Morgenland. Eusebius selbst verfehlet die Jahr Kayser Augusti, und das Alter Christi um zwey, den Tod Herodis aber um sechs Jahr. Wer mir nicht trauet, der lese Joann. Deckers Werklein de Natali Christi, und Chronicon Jacobi Tirini in prolegom. ad N. T. alwo sie mehr als acht in eben so viel Jahr verschiedene Meynungen anführen. Wer sihet nit, daß wir von den alten Kirchen- Schreibern und H. V. Vätern das Jahr der Geburt Christi an sich selbst unmöglich erlernen können: wol aber seines Leyden und Sterbens, daß er nemlich unter Kayser Tiberio, unter Pontio Pilato, unter Anna Capli, unter Herode Antipa, unter beeden Burgermeistern Gemioi, im 74. Julianer Jahr / und 49. Jahr nach gelegter Grund- Beste des neuen Tempel Herodis, wie aus Joannis Evangelio c. II. 20. abzunehmen, gestorben seye.

Allein, wann wir auch diß alles zimlich gewis und zuverlässig wissen, so bleibt uns dannoch verborgen, wie viel Jahr von der Geburt, und vom Tod Christi bis auf gegenwärtiges Jahr 1732. der Vulgar- Era verlossen seyen, solten wir auch alle Bibliotheken in Europa, Africa, Egypten, Syrien, klein Asia und Armenia von Wort zu Wort durchgehen. Da hingegen die Sinische Jahr- Bücher uns diese Wahrheiten so genau und knap vor Augen stellen, daß sie auch ein Blinder, wo nicht mit Augen sehen, wenigstens mit Händen greiffen mag. Was zürnet man sich dann wider mich, wann seit Anfangs des siebenjährigen Egyptischen Hungers innerhalb vierthalb tausend Jahr

30. **S. Abf.** Jahren ich einer seits der allererste bin, welcher die Sinesischen mit den Europäischen, wie auch anderer Völkern Jahr: Büchern und Zeit: Rechnungen aufs fleißigste verglichen: anderer seits aber aus solcher Quell in der Abend: ländischen Chronologie die schwächsten Zweifel deutlich auflöse? die größten Irrtümer augenscheinlich verbessere? beyneben theils aus der Stern: Kunst, theils aus alten Münzen alles bewähre? mithin dem langwirigen Streit ein so lang erwünschtes End mache?

30. **V. C. Wie lang die Welt stehe/ wird aus Moyses ersten Buch und aus den Sinesischen Jahr: Büchern deutlich erwisen.**

Moyse rechnet im Buch der Geburt (Bereschich und Geoesis genannt) die Jahr der uralten Patriarchen von Adam bis Jo. eph dem Unter: König von Egypten in der Hebreischen Bibel also Winkel: klein aus, daß kaum etwas genauers kan erdacht werden. Wobey er jedoch uns ohne Unterlaß wahrnet, daß er in seiner Jahr: Rathung bloß allein die Geburten diser Erz: Väter, und nichts anders, folgendes nicht ihre Todt: Fall zur Richt: Schnur nehme. Solches bezeugt er Genesis II. 4. (V. 1.) (VI. 9.) (X. 1.) (XI. 27.) (XXV. 12. und 19.) (XXXVI. 1. und 9.) (XXXVII. 2. - - item Numerorum III. 1. Auf disen Schlag redet auch der H. Geist in andern Schrift: Büchern, als Ruth. IV. 18. wie nicht weniger 1. Paralip. 1. 29. ferner Matthei 1. 1. und Lucæ III. 23.

31. Gleichwie nun Moyses nicht in Griech: sonder Hebreischer Sprach seine fünf Bücher geschrieben hat: also müssen wir ja die Geburts: Ordnung vorbedeuterer Ur: Väter nach der Hebreischen Wahrheit, mit welcher unser Lateinische Vulgat: Bibel übereinstimmt, ausrechnen: Anerwogen die uralten Väter und Lehrer Christlicher so wol als Jüdischer Kirchen uns ewig zu diser Quell Göttlicher Wahrheit verweisen, und sie Ehren: halben Hebraicum fontem oder Hebraicum veritatem nennen.

Moyse zehlet von der Welt: Anfang bis zum 7: jährigen Hunger 2235. ganze Jahr. Die Sineser aber vom Hungers: Anfang bis zur **Finst. A. Josephs** 3473. angefangne Jahr. So seynd dann von Welt Anbeginn bis zur **Josephisch. Finst.** 5708. angefangne Jahr.

Nun hat sich dise Finsternus im 1706. Jahr der Vulgat: Era ereignet: so ist dann das Vulgat: Jahr 1706. mit dem Welt: Jahr 5708. ein Ding. Eben dises Jahr ist bey den Sinesern das 45. Reichs: Jahr ihres Kaisers Camhi, und zugleich das 23. ihres 74. Wirbels / oder das 2728. (MM DCC XXVIII.) ihrer Jahr: Rechnung: bey uns Europäern aber das 11. Reichs: Jahr Kaisers Josephi.

Es scheint, Gott, der alles vorsehet, hab uns durch Moysen warnen wollen, es werden zwar auch so gar in dessen Jahr: Rechnung, was die Todt: Fall angehet, etwelche Mängel in den Hebreischen Text einschleichen: nicht aber, was die Geburten anbelangt, weil er diese vor aller Irrung bewahren wurde.

32. Wann hiernächst Moyses vom ersten Tag und Jahr Adami anzufangen bis zum Anfang des siben: jährigen Geoesis am XXI. seq. beschriebenen Allgemeinen Welt: Hungers nicht mehr noch 2. iinder, als zwey tausend / zwey hundert, und fünf und dreyßig (MM CC XXXV. 2235.) Jahr: die Sineser hingegen vom Anfang dises Brod: Mangels bis auf das Jahr unserer Vulgat: Era (MD CVI. 1706.) ganz genau (3473) drey tausend / vier hundert, drey und sibenzig Jahr zehlen: folgt ohne Widerspruch, daß die Welt von ihrem Anbeginn bis auf das Vulgat: Jahr 1706. grad fünff tausend / siben hundert acht (5708.) angefangene Jahr zehle: gleichwie im XVI. Theil des Welt: Botts erwisen wird. Die Sineser vereinigen den Anfang solcher hungerigen Drangsal mit dem 31. Jahr ihres XV. Jahr: Wirbels (ein Wirbel hat 74. Jahr) so rechnen sie dann aus eben diesem Wirbel dreyßig Jahr; vom End des sechs: zehenden bis zum Anfang des vier und sibenzigsten Wirbels stehen siben und fünfzig ganze Wirbel, in solchem aber drey tausend, vier hundert / zwanzig Jahr: so haben wir dann bishero (MMM CCCC L.) 2450. Jahr; füge aus dem (LXXIV.) vier und sibenzigsten Wirbel 23. (XXIII.) angefangene Jahr hinzu: so werden von Anfang des sibenzährigen Hungers bis auf das 23. Jahr des LXXIV. Wirbels richtig (MMM CCCC LXXIII.) 3473. Jahr. Ich erwöhle mit Gleiß das 23. Jahr des 74. Wirbels oder das Welt: Jahr 5708. welches das (MDCCVI.) 1706. Jahr unserer Vulgat: Era ist: weil in demselben stylo novo den 12. May die grosse **☉** Finsternus unter Kayser Joseph sich geäußert hat: wie ich bald zeigen werde. Noch einmal

33. Sehen wir diese Rechnung fort, bis wie
s. jetzt ergründen, wie viel Jahr von der Geburt
Ab. und dem Todt Christi bis zur grossen Josephi-
sats. schen Finsternus des Jahrs 1706. unserer
Volgat. Era verlossen seyen.

Vor allem ist wohl zu merken, daß die Si-
neser einträchtig aussagen / solche Verdunck-
lung der Sonne seye zu Pecking am Kayserli-
chen Hoff im 15. Jahr Kayfers Cambi, am er-
sten Tag ihres Astronomischen vierten Mond-

Monats um XVII. Uhr, 1. 25. nach Mitter-
nacht, oder um V. Uhr Nachmittag gesehen
werden. Wann nun das XLV. Jahr gedach-
ten Kayfers Cambi unfehlbar in China das
drey und zwanzigste Jahr ihres vier und sibenz-
zigsten Wirbels: in Deutschland hingegen das
andere Jahr Kayf. Josephs und das 1706 Jahr
der Vulgat. Era ist, auch bemeldte Finsternus
zu Nürnberg in eben diesem Jahr *stilo novo*

sich den 12. May um X. Uhr, 15. min. Vor-
mittag geauffert hat; folgt ja **nothwendig** /
daß die *Parallaxis Longitudinis* zwischen Pecking

und Nürnberg VI. Stund: 46. 26. austras-
ge; dann setze ich zu X. Uhr, 15. Minuten,
erwehnte VI. Stund: 46. 26. hinzu, so wer-

den XVII. St. 1. 26. Wer etwas von alle-
dem, was obstehet, in Gegenwart eines unse-
rer Sinischen Missionarien laugnen solte,
wurd als ein halstarriger Schwindel-Kopff
sich selbst zu Schanden machen: massen ge-
dacht unsere Frankösische Priester zu Pecking
mit einigen Mathematicis zu Paris lang vorher
einander versprochen hatten, diese Finsternus
in beeden so weit von einander entlegenen
Städten zu beobachten: nachmals aber ein
Theil dem andern die Stund samt Minuten der
tieffesten Verfinsternung schriftlich überschickt
hat. Der Vergleich bewise, Paris seye von

Pecking VII. Stund: 31. 26. entfernt.
Womit dann die Josephische Finsternus ihre
Richtigkeit hat.

Es bleiben also nach dem Tod Christi von dem XLVI. Wirbel bis zu dessen End annoch übrig

	Jahr	Monath	Tag
Zwischen dem End des XLVI bis zum Anfang des LXXIV. Wirbels werden XXVII. ganze Wirbel, in diesem aber MDCXX. Jahr gezehlet	32.	LX.	50
Setze aus dem LXXIV. Wirbel hinzu 22. ganze Jahr	22.		
Item aus dem 23. Jahr		III.	I
Summa.	Jahr 1675.	0	1 Tag

VI. C. Die Sineser zehlen vom 34.
Lebensreichen Todt unsers Her-
ren Jesu Christi / bis zur Finsternus
Kaysers Josephi (MDCLXXV. 1.)
tausend / sechs hundert / fünf und
sibenzig Jahr: und ein
Tag.

Ich erweise es. Unsere Missionarii in
China, als P. Martinus Martinius in Prol. ad I.
Decadem H. A. Sinica: item P. Lu-
dovicus le Comte in seinen Brieffen: wie auch
P. Philippus Couplet in Chronol. Sin. und an-
dere mehr, die ich alle mit Bedacht gelesen
hab, schriben einstimmig, daß im sibenden
Jahr Kayfers Quamvouti, oder im (XXVIII.)
acht und zwanzigsten Jahr ihres (XLVI.)
sechs und vierzigsten Wirbels ein völlige
Finsternus in China vor der Zeit, das ist vor
dem Neumond, am letzten Tag des dritten
Monats mit Angst und Furcht seye gesehen
worden. Besiße hierüber meinen XVI. Theil
Num. 345 und 346. ¹⁰ absonderlich Num. 353.
pag. 46. allwo ich zeige, daß zur Zeit sowol der
Geburt, als des Todts Christi bey den Sines-
ern das Jahr vom ersten Neu-Licht im Steins-
Bock angefangen habe, und nicht, wie heut,
vom Wasser-Mamm. Annebens ist wohl zu
mercken, daß zwar im Jahr der Geburt Chri-
sti der erste Tag des ersten Monats mit dem er-
sten Astronomischen Neumond übereins gestim-
met habe, folgsamlich zwischen dem Astrono-
mischen und burgerlichen Monat oder Mond-
Laufflein Unterschid gewesen seye. Hingegen
ist zur Zeit des Todts Christi der Burgerliche
dem Astronomischen Mond-Lauff vier Tag
vorgangen.

Christus starb Vermög Sinischer Rech-
nung zu Ende der übernatürlichen Finsternus
im 28. Jahr des XLVI. Wirbels, am letzten
Tag des dritten burgerlichen Monats um 3.
Uhr Nachmittag, oder um 15. Uhr nach Mit-
ternacht.

S. So finden sich dann von dem Todt Christi bis zur \odot Finsternus Kayfers Josephi tausend
Ab sechs hundert fünf und sibenzig Sinische Jahr und 1. Tag.

35. Christus starb im 2728. Jahr am letzten Tag des III. Monats Sinischer Währung.
Die Josephische Finsternus
geschah im 4403. Jahr, am ersten Tag des IV. Monats Sinischer Währung.

Ziehe ich nun 2728. Jahr: drey Monat von 4403. Jahren, drey Monaten und einem
Tag ordentlich ab, so finde ich abermal MDC LXX V. (1675) Jahr, und 1. Tag.

36. Gleichwie nun gewiß ist, daß Christus im 34. Julianer Jahr gestorben: Eben so gewiß
ist, daß sich die \odot Finsternus Kayfers Josephi im 1749. Julianer Jahr ereignet habe: dann
da füge ich zu 74. Jahren obgedachte 1675. Jahr und 1. Tag hinzu, so werden ja 1749. Jahr
und 1. Tag heraus kommen.

37. Phlegon Trallianus, Eusebius und mit ihm der Heil. Hieronymus bezeugen, Christus seye
im IV. Jahr des 202. Olympers Spiels, oder im 808. Jahr Jphiti gestorben: Setze dann
1675. Jahr hinzu: so wirst ersehen, daß die \odot Finsternus Kayfers Josephi sich im Jahr Jphi-
ti 248. oder im III. Jahr des 621. Olympers Spiels zugetragen habe.

38. Die \odot Finsternus Josephi begab sich im Jahr der Welt 5708. ziehe hiervon 1675. Jahr
ab: es bleiben 4033. So ist dann Christus im 4033. Jahr der Welt gestorben.

39. Die Josephische \odot Finsternus geschah im Jahr der ν μ ρ τ 1706. ziehe hiervon 1675.
Jahr ab: es bleiben 31. So ist dann Christus im 31. Jahr der Vulgat- α τ gestorben.

40. Haben nun so wohl die Sinischen als Eu-
ropäischen 1675. Jahr ihre Richtigkeit, so
können dennoch die Mond- Jahr und Mond-
Monaten dern Sinesern mit unsern Sonnen-
Jahren und Sonnen-Monaten nicht dergestalt
Winkel- klein übereins treffen, daß nicht ein
doppelte Unähnliche inzwischen käme. Dann
erstlich fangen alle Sinische Jahr und Mo-
nat entweder vom Bürgerlich oder Astronomi-
schen Neumond an, nicht aber die Römischen.
Zweitens hat zur Zeit des Todts Christi das
Sinische Jahr mit dem ersten Bürgerlichen
Neumond im Steinbock, im Vulgat Jahr
1706. hingegen mit dem 1. Neumond im Was-
ser-Mann einen Anfang genommen: daß mit-
hin der Unterschied beyläufig einen Mond-
Lauff austragt, folgsamlich von der Finsternus
des Todts Christi bis zur Finsternus Kayfers
Josephi tausend / sechs hundert / fünf
und sibenzig Jahr samt einem Monath
Platz finden.

meidlich, daß die Josephische Finsternus nach
dem uralten wahren Julianer-Calendar sich ge-
gen Ausgang des Aprils geäußert habe.

Innerhalb 1675. können nicht mehr noch 42.
weniger, als 20718 (XX ∞ DCCXVIII.)
Mond- Lauff gezeht werden. Ich beweise es.
Tausend / sechs hundert fünf und sibenzig
Julianer-Jahr machen samt ihren Schalt-
Tage winkelklein 61794. Tag. Ich setz ein Mo-
nat von 30. Tagen hinzu und bring (6.1824)
sechs-mal hundert eilff tausend / acht
hundert / vier und zwanzig Tag zusam-
men. Dis ist nun die Summa der ganzen
Sonnen- Zeit.

Ich mag hiernächst die allergrößten Mond- 43.
Läuff des Ptolomæi: oder die mittelmäßigen
des Riccioli: oder die bißhero allerkleinsten
des M. de la Hire allhier aufsetzen; wird keine
Möglichkeit seyn, mehr oder weniger als
20718. Mond- Läuffen innerhalb gedachter
611824. Tagen Platz zu geben: Ob schon sich
aus all diesen drey Massen keine recht schiefer
wird. Dann 20718. mittere Mond- Läuff be-
tragen

41. Wan mithin die gesamte Christliche Kirch
jederzeit geglaubt hat / unser Heyland seye ge-
gen End des Merckens gestorben: folgt unver-

1
Bey \propto Ptolomæo nur 611813. Tag \propto XX. Stund: 23. Min.

Bey \propto Ricciolo nur 611814. \propto XIX. \propto 31. \propto

Bey M. de la Hire nur 611814. \propto XVIII. \propto 28. \propto

Bey \propto mir selbst nur 611814 \propto XV. \propto 6. \propto

44. Jederman nimt wahr, daß die Sonnen- Zeit zu 611824. Tagen allerseith ungefähr um 9.
Tag größer seye als die Mond- Zeit von beyläufig 611815. Tagen. Setze ich hergegen noch etliche
Mond- Lauff hinzu, wird die Mond- Zeit 611844. Tag ausmachen, und der Sonnen- Zeit um
XX. Tag vorwägen. Folgt nicht hieraus erstlich / daß zwischen dem Todt Christi und der
 \odot Finsternus Kayfers Josephi nicht mehr noch weniger als 20718. (XX ∞ DC XVIII.)
Mond- Läuff Raum haben! Zweitens NB. daß aus dem alt- Julianischen Calendar längst
vor Pabsts Gregorii XIII. Reformation neun Tag seyen ausgestochen worden? Den fernern
Joseph. Stacklein. XX. Theil. C Aus

9. Austrag dieser Sache verschiebe ich so lang, bis wir jetzt die Sonnen-Finsternus, welche bey Christi Geburt in China am Kayserlichen Hoff zu Quei-Hoang sich mit Wunder-Zeichen geäußert hat, werden betrachtet haben.

45. VII. C. Die Sineser zehlen von Christi Geburt bis zur Sonnen-Finsternus Kayfers Josephi / 1707. ganze Jahr: Vier Monath; oder 1708. angefangene Jahr.

Nichts kan leichter seyn, als diesen Satz aus den Sinischen Jahr-Büchern und obangezogenen unsern Missionariis allda / sage aus RR. Patribus Martini, le Comte, Coupler, Grabil und andern zu behaupten. Lassen wir den erstern, nemlich den so redlich als edlen Eyroler von Trient, Ven. P. Martinum Martini das Wort führen, welcher Dec. 1. Hist. Sinicae Libro XI. cyclo 45. bey mir p. 360. wie auch zum Theil in seiner Vorrede hier selbst und anderwärts schreibt, es habe Kayser Hiao-Ngai oder Pimti der ältere mit Antritt des 52. (XLV.) Jahres im 45. (XLV.) Jahr-Wirbel seine Regierung in eigenem Namen angefangen, also zwar, daß eben diß 52. Jahr das erste seines glücklichsten Reichs ist. Bald hernach seynd bey Martinio folgende Wort zu lesen: annum imperii quintum (qui fuit ante vulgarem epocham secundus) anni Sinici mense dieque primo Solis defectio insignem fecit. Eodem tempore audita est vox in palatio prorsus insolita palatii tympani sonum referens adeo vehementem, ut ad extremam usque palatii portam se diffuderit. Zu teutsch also. Das fünffte Jahr seines Reichs ist wegen einer Sonnen-Finsternus sehr berühmt: welche am ersten Tag des ersten Monats in eben diesem Jahr gesehen, zugleich aber in der Kayserlichen Burg ein ganz ungewöhnliche Grimm gleich einem über alle massen starken Pauken-Schall bis zum äußersten Tohr des Pallast gehört ist worden. Diß geschah zwey Jahr vor Anbeginn der allgemeinen Vulgar-Rechnung. Er fügt am 361. Blat hinzu, der Folg dieses seltsamen Wunders seye gewesen der so inbrünstig verlangte Fried mit dem grossen Tartar-König, gleichwie die Engeln zur Zeit der Geburt unsers Heyland Jesu Christi gesungen hatten: Et in terra pax hominibus: Fried seye geschenckt den Menschen auf Erden. Andere Missionarii reden auf eben diesen Schlag, zumalen V. P. Philippus Couplet, mit fernerm Beysatz, Kayser Hiao-Ngai habe hierüber diesen sein vorigen Titel fahren lassen / und sich Pimti oder Friedens-König (Rex pacificus) nennen lassen, worinn sein Reichs-Folger ihm nachgeartet habe.

Gleichwie aber das 52. Jahr des XLV. 46. Wirbels das erste Reichs-Jahr Kayfers Hiao-Ngai ist, also muß das fünffte Jahr seines Reichs nothwendig das 56. Jahr eben dieses Wirbels seyn. Nun zur Kreiden. Christus der Friedens-König ist am ersten Tag des 56. Jahres im XLV. Sinischen Jahr-Wirbel geboren worden: so gehören dann aus diesem Wirbel 5. Jahr in unsere Rechnung: aus dem LXXIV. Wirbel hingegen bis zur Finsternus Kayfers Josephi 22. Jahr, vier Monat; das seynd bißhero sibben und zwanzig ganze Jahr: 4. Monath. Zwischen dem Ende des 45. Wirbels bis zum Anfang des 74. Wirbels seynd acht und zwanzig vollständige Wirbel / welche jeder zu 60. Jahren berechnet, tausend / sechs hundert achtzig Jahr abwerffen / seke nun obbedeutete 27. Jahr mit IV. Monaten hinzu: sowirst du finden, daß von der Finsternus Kayfers Hiao-Ngai und von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, bis zur Finsternus Kayfers Josephi sehr genau 1707. ganze Jahr samt IV. Monaten Sinischer Mond-Währung sollen gezehlet werden, oder 1708. seit vier Monaten angefangene Jahr. Wann demnach Martinus versicheret, die Vulgar-Rechnung fange zwey Jahr späther an, so ist ja die Geburt Christi um zwey Jahr älter als die Vulgar-Rechnung, und das Vulgar-Jahr 1706. in der Wahrheit das 1708. Jahr nach Christi Geburt. Rechnet Coupletus den Anfang der Vulgar-ara anders, benihmt er deswegen meinem Ausspruch nicht das geringste, weil ich mich vest an die Sinischen Jahr-Wirbel halte, welche nicht betriegen können. Zu sagen, die Finsternus samt dem Fried Kayfers Hiao-Ngai habe sich zwey Jahr vor Christi Geburt ereignet, wäre eben so viel, als wolte ich vorgeben, die übernatürliche Finsternus des Tods Christi seye erst zwey Jahr nach seinem Leyden und Sterben beobachtet worden, hiemit aber denen H. Apostlen und Evangelisten, ja dem H. Geist selber widersprechen; Psii der Gottes-lästerlichen Ausflucht Vorgenannte Missionarii haben behutsamer geredet, und nur angedeutet, um wieviel Jahr ihres Brachtens / die Geburt und der Todt Christi, oder vielmehr die Pimische und Quamvutische Finsternussen sich vor dem 1. und dem 33. Jahr Vulgar-ara geäußert haben: sie setzen aber flüchtig hinzu: ob dem aber, sprechen dieselben, also seye / überlassen wir der Untersuchung dern Stern-Weissen. Nun gleichen wir die Jahr-Lauff mit einander ab.

47. Die Finsternuß der Geburt Christi ward §. in China gesehen stracks am Ende des 2695. Ab. Sinischen Jahr. Füge ich 1708. Jahr hinzu: so sag. begegnet nur das 4403. Sinische Jahr, in welchem die Finsternuß Kayf. Josephs ist gesehen worden, zu Folg §. 35.
48. Die Josephische Finsternuß geschah vermög §. 36. im Julianer Jahr 1749. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 41. so ist dann Christus im 41. Julianer Jahr gebohren worden.
49. Kayser Josephs Finsternuß begab sich laut des 37 Absatz im Jahr Iphici 2483. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 775. so ist dann Christus im Jahr Iphici 775. oder im III. Jahr des 197. Olympischen Spihls gebohren.
50. Die Josephische Finsternuß ereignete sich

Kraft §. 38. im Jahr der Welt 5708. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 4000. So ist dann Christus im Welt Jahr 4000. gebohren. Gleichwie nun gewis ist, daß die Sineser von der Geburts-Christi-Finsternuß bis zur Finsternuß Kayf. Josephs 1707. ganze Jahr und vier Monath zehlen; also müssen wir auch bekennen, daß innerhalb solcher langen Zeit nicht weniger noch mehr als (21117.) ein und zwainzig tausend / ein hundert und sibenzehen Mond Läuß mögen berechnet werden. Die Sineser gleichen ihre Mond Jahr von Zeit zu Zeit mit den Sonnens Jahren aus. In 1707. Julianischen Sonnens Jahren seynd (die Schalt Tag mit eingeschlossen)

	Tag	Stund			
sehr genau	623480	0	1	1	1
Sehe IV. Mond-Läuß hinzu,	118	II.	56.		
Summa der Sinischen Zeit	623598	II.	56.		
21117. Mond-Läuß machen	bey Ptolomæo 623597	XIII.	21.	10.	III
	bey Riccioio 623597	XII.	26.	38.	
	bey M. La Hire 623597	XI.	23.	51.	
	bey mir selbst 623597	VII.	58.	32.	45.
Der größte Unterschid beträgt nur		V.	22.	37.	15.

52. Ein-Rede. Die Sineser sagen zwar, die Sonnen-Finsternuß der Geburt Christi habe sich den 1. Tag ihres 2696. Jahrs: anderseits aber, die O-Finsternuß Kayf. Josephs den 1. Tag des IV. Monats ihres 4403. Jahrs ereignet; so seynd dann von einem Neumond zum andern 1707. ganze Jahr, und nicht vier, sonder lediglich drey ganze Monath.

Antwort. Ich hab bereits oben aus unserer Missionarien Schriften gezeigt, daß die Sineser ihre Jahre zur Zeit der Geburt und des Todts Unfers Herrn JESU Christi vom 1. Neumond im Steinbock: unter Kayf Josephs und Kayfers Canhi Regierung hingegen vom 1. Neuliecht im Wassermann, das ist um 1. Monat späther angefangen haben. Eins und drey machen vier, sagen die Schul Kinder.

53. Wann ich von der Summa der Sinischen O Zeit oder von 623598 II. 56. Die Sinische Mond Zeit, oder 623597 VII 58. 32. 45. abziehe: so wird sich weisen, daß die O Zeit um XVIII. 57. 27. 15. größer seye, als die Sinische Mond Zeit.

54. Jetzt laßet uns auch die Europäische Zeit ausrechnen. Christus ward gebohren zu Ende des 41. Julianer Jahrs, und zwar nachdem damals verfälschten Julianer Calendar (wie unsere Europäische Zeit-Rechner wollen) den 25. Decembris zu Bethlehem um III. Uhr nach Mitternacht. Zu Nürnberg aber um 1. 53. Min. 58. Sec. Nachmitternacht. Beharren wir bey dem Nürnberger Mittag und bey dem verfälschten Julianer Calendar.

55. Aufsatz. Es bleiben vom Decembri des 41. Jul. Jahr übrig Des 1749. Jul. Jahr (so das 1706. Jahr unserer vulgat. ar. ist) seynd 1707. ganze Julianer Jahr oder laut §. 51. Tag

Tag	Stund			
623480		I.	II.	III.
623598		II.	56.	
623597		VII.	58.	32. 45.
		XVIII.	57.	27. 15.
623480		6.	XXII.	6. 2.

§. Vom 1 Jenner des vulg. Jahres 1706 bis zum End Aprilis seynd	120	I.	II.	III.
Ab. Setze aus dem 1. Tag May hinzu		X.	15.	0
Tag.			II.	III.

Summa der Europäischen Sonnenzeit	623607	IX.	21.	2
Zieheth man hiervon ab die Mondzeit §. 51.	623597	VII.	58.	32.45.

So bleibt die Europäische Sonnenzeit um 10. Tag 1. St. 2c. grösser als die Mondzeit.

56. Hefste ich hergegen die Geburt Christi an dem 26. Decembris des falschen Julianer-Calenders, die Finsternuß Kayf. Josephs aber vermög des alten Kirchen-Calenders auf den 1. May. So übertrifft die Europäische Sonn den Mond um 9. Tag 1. Stund 2c.

Erhellet hieraus nicht abermal: Erstlich / daß krafft des wahren uralten Julianer-Calenders die Josephische Finsternuß nicht auf den 1. May, sonder neun Tag ebender auf den 22. April: Nach dem alten Kirchen-Calender Caroli M. aber auf den 1. May und vermög des neuen Calenders P. Greg. XII. auf den 12. May, zu Nürnberg um X. Uhr

15. Min. Vormittag sich zugetragen habe?

57. Zwoytens / daß all diejenige sich um IX. Tag verirren, und andere irzführen, welche den alten Kirchen-Calender Caroli M. für den uralten Julian-Calender angesehen und verkaufft haben?

58. Drittens / daß ich aus keinem Ehr. Geiß noch Muthwillen, sonder aus einer Liebe der Wahrheit billich von allen Europäischen Stern-Weisen und Jahr-Kaithern abweiche, die nach Kayfers Otto des dritten Zeiten nicht gewußt haben, daß unsere Vulgar-Era die Geburt Christi um zwey Jahr, und neun Tag abscheulich verfehle? Obgeschriebener Aufsatz muß und wird im Folg verbessert werden, weil Christus beyläufig um 2. Stund späther, als derselbe ausweist, ist gebohren worden.

59. VIII. C. Die Sineser zehlen von der Geburt bis zum Tod Unsers Herrn JESU Christi nur XXXII. Jahr / und III. Monath / weniger 1. Tag.

Die Sach ist Sonnenklar; dann, sagen sie, die fridhaffte Sonnen-Finsternuß unter Kayser Hiao-Ngai äusserte sich bey der Geburt Christi am 1. Tag des 56. Jahrs im XLV. Wirbel.

Die übernatürliche Sonnen-Finsternuß unter Kayser Quamyuci aber ist bey dem Todt Christi im 28. Jahr des XLVI. Wirbels am letzten Tag des dritten Monats gesehen worden.

So bleiben dann vom XLV. Sinischen Jahr: Wirbel übrig	5	Jahr	Tag.
Setze aus dem XLVI. Wirbel hinzu 27. ganze Jahr	27.		
Item aus dem 28. Jahr dieses Wirbels 3. Monath, weniger 1. Tag, das ist	88.	Tag	

Summa der Sinischen Sonnenzeit überhaupt	Jahr 32.	88. Tag
oder 11774. Tag.		

Dann es werden in 32. Sonnen-Jahren 11688. Tag gezehlt, wovon aber Kayser Augustus 2. Tag ausgestochen, und bleiben also nur 11686. Tag übrig. Setze 88. hinzu, so werden 11774. Tag. Gleichwie aber für dismal die 32. Sinische Mond-Jahr wegen des Schalt-Monats um 4. Tag grösser als die Julianische seynd: also rechnen

die Sineser von der Geburt bis zum Tod Christi	11778. Tag.	VI. Stund.	12.	6.	45.
--	-------------	------------	-----	----	-----

59. Wahrhaffte Sinische Sonnenzeit von der Geburt bis zum Todt Christi des Herrn

I. 11778. Tag VI. Stund 12. 2c.
Die Julianische oder Europäische Sonnenzeit hergegen

betragt	11778. Tag.	XII. St.	43.	32	45.
---------	-------------	----------	-----	----	-----

Disß

5. **Abfatz.** Dief alles wird der Folg zeigen. Weil aber die Sineser unfehlbar wissen Erstlich zwar, daß diese übernatürliche Finsternuß ein göttliches Wunder seye gesehen worden; Zweytens / daß zwischen der Finsternuß der Geburt Christi, und dem ersten Neuliecht nach dieser Finsternuß seines Todes nicht mehr als 399. Mondlauff Platz finden; Drittens / daß jetzt berührte 399. Mond: Lauff ungefähr

l. II. III.

11782. Tag XVI. Stund: 52. 4. 15. austragen. Also müssen wir hierauf schließen daß in China von der Finsternuß des Todes Christi bis zum nächst-hierüber gefolgtten Neumond noch 4. Tag X. Stund 39. 57. 30. übergebliben seyen. Wann dann diese Wunder-Finsternuß zu Quoi-Hoang am Sineschen Hof am Charfreitag um III. Uhr Nachmittag zu End geloffen ist: hat sich das erste Neuliecht in China am Oster-Mittwochen um

l. II. III.

Uhr 39. 57. 30. nach Mitternacht zu Nürnberg hingegen am Oster-Zins: Tag um XIX.

l. II. III.

Uhr 8. 31. 30. nach Mitternacht, oder

l.

um VII. 39. Nachmittag ereignet.

62. IX. Cap. Die Sineser zehlen von dem Todt Unsers HERRN JESU Christi bis zum ersten Neumond / so hierüber gefolgt / vier Tag / zehen Stund:

l. II. III.

39. 57. 30.

Dieser Satz bleibt aus dem vorgehenden achten Capitel satzsam erweisen. Allein es ist hierbey wohl zu beobachten, daß die ☉ Finsternuß des Todes Christi von all andern dergleichen Verfinsterungen vilfältig solle unterschieden werden.

63. Andere ☉ Finsternussen ereignen sich bey dem Astronomischen Neuliecht, diese aber vier Tag zuvor.

64. Andere ☉ Verschattungen werden nur auf der Halbscheyd der Welt-Kugel, diese hergegen rings um den ganzen Erd-Boden nicht zu gleicher Zeit, sonder nach und nach gesehen.

65. Bey andern Finsternussen wird die Sonne nur in einigen Ländern völlig, und anderwärts nur zum theil überschattet; daher wahrhet die Verdunklung in einem Land länger als in andern. Diese aber hat an allen Orten und Enden der bewohnten Welt den völs Joseph Stocklem. XX. Theil.

ligen Sonnenschein drey Stund an einem Stück verschlungen.

Die größte Vertieffung anderer Total-☉ Finsternussen wird in verschiedenen Ländern zugleich gesehen, und zwar in dem Augenblick, als alle drey Mittel-Puncten, verliche der Welt-Kugel, des Monds, und der Sonne auf einer graden Linie über einander stehen: welches nit länger als 1 und andere Minuten lang dauern kan; weil nemlich die Sonne über den Mond sehr schnell von Aufgang hinüber gegen Niedergang fortschiffet. Da es dann zu gleicher Zeit in einem Land VIII. oder X. in andern XI. hier II. dort IV. Uhr bey Tag ist.

Allein hier am Charfreitag ist ein dicke Wolcken vier und zwanzig Stund ohne Unterlaß immerfür aller Orten mit der Sonne eines gleichen Lauffs fortgezogen: auch mit derselben auf- und niedergangen. Derowegen hat die Verfinsterung in jeglichem Orth der Welt um desselben absonderliche Mittagzeit angefangen und in einem, wie in dem andern Land durchgehends bis um 3. Uhr Nachmittag gewährt.

Der Mond, von welchem sonst die Sonne verdunkelt wird, ist gleichsam rings umher Kugel-rund: da im Gegenspihl diese dicke Comet-Wolcken oben einer halb-runden Schüssel gleich sahe, mithin alle Sonnenstrahlen gegen Auf- und Niedergang: gegen Mittag und Mitternacht nicht nur zu scheiden verhinderte: sonder auch dieselben in ihre Vertieffung, wie in ein hohlen Spiegel zusammen fassete, und all diß Licht auf dem weit oberhalb (auf der Seyten gegen Abend) stehenden Mond dergestalt wunderbar zu ruck warffe, daß er Blut-roth ausgehen, und die ohne dem von dem Erdbidem erschrockte Menschen in noch grössere Erstauung versetzt hat.

Wer nicht also von der Sach redet, ist gezwungen nichtswerthe Lügen und faule Mährlein der Göttlichen Wahrheit, dem H. Evangelio und deren Aposteln so wohl als Propheten Zeugenschafften vorziehen.

Sagt nicht Joël am II. Cap. 31. Vers: 70. Sol convertetur in tenebras & Luna in sanguinem: Die Sonne wird dick verfinstert und der Mond in Blut verwandelt werden? Amos redet gleichen lauts: Occidet Sol in meridie & tenebre faciam terram in die lunaris: Die Sonne wird um Mittagzeit untergehen / und ich will bey hellen Tag Licht die Erden Nacht-finstern machen: Amos VIII. 9.

Keiner wende mir ein, etwelche Theologi legen bemeldte Schrift: Stellen ganz anders aus. Wissen aber dergleichen Männer den wahren Verstand solcher Texten villeicht besser, als der Erst: Apostel Simon Petrus,

D

wel

S. welcher in deren Aposteln = Geschichten cap. II. 23 v. 16. die Voraussagung des Propheten Joel von dem bitteren Tode Christi und dessen Umständen ausdeutet? *Hoc est, quod dictum per Prophetam Joel &c.* **Dies ist** (spricht er) eben dasjenige, was der Prophet Joel vor gesagt hat: = ich wird sowohl oben im Himmel (spricht Gott) als unten auf Erden Wunder = Zeichen mit Blut / Feuer und Rauch wirken. Die Sonnen wird in Finsterniß / der Mond aber in Blut verwandelt werden: *ibid. v. 20.* Wied der Heil. Petrus sich wohl unterstanden haben dem zu Jerusalem von allen Enden der Welt versammelten Jüdischen Volk obgesetzte zwey an Sonn und Mond geschehene Wunder, als eine von ihnen selbst erst neulich beobachtete alle Kräfte der Natur übersteigende Sach vorzuhalten, wann sie nicht dergestalt seltsame Ding, das ist die allerdings verfinsterte Sonn und den Blutrothen Mond einige Tag vor dem Neulicht mit Augen gesehen hätten? Der Heil. Lucas bestätigt in seinem Evangelio Cap. XXIII. v. 44. diese Lehr mit folgenden Worten: **Es war** aber ungeehr sechs Uhr, als die Finsterniß sich in die ganze Welt bis um neun Uhr ausgebreitet hat, das ist nach unserer Art zu reden, von zwölf Uhr Nachmittags bis um 3. Uhr Nachmittags: *Erat autem hora sexta texta; & tenebrae factae sunt in universa terram usque in horam nonam; & obscuratus est sol.* Dies bezeugt auch Mathäus *XXVII. 45.* und Marcus *XV. 33* jener fügt v. 51. hinzu, der grosse Vorhang des Tempels seye ohne Menschen Hand zerrissen / die Erden erschüttelt / die Felsen zerspalten,

die Gräber eröffnet / und die Todten erweckt worden. Wer allhier vorgeben wolte, die Finsterniß seye zu Jerusalem, und aller Orthen, mithin auch im Land China zu Qu-hoang, zu gleicher Zeit geschehen: der weiß nicht was er redet; dann als Christus am Creutz starbe, ware zu Jerusalem Drey, zu Quei - Hoang hingegen halber zehen Uhr Abends, und dies ist um ein solche Jahrzeit, da die Sonne bald nach 6. Uhr untergehet, folgend in China von dieser Verdunkelung nichts hat mögen bey tieffer Nacht gesehen werden: vil weniger in Japon.

X. Cap. Einige Parallaxen und Mondsgößen werden vor Augen gestellt.

Man verstehet allhier die Parallaxen longitudinalis, welche uns anzeigen, wie weit zweyen Orthen, die unter verschiedenen Mittagslinien stehen, von einander entfernt seyen. Diese Wissenschaft wird durch fleißige Beobachtung der Finsternissen an beyden Orthen erworben.

Ich nehme zum Grund den Nürnberger Mittag-Reiß / weil die Nürnberger in unserm teutschen Vaterland das Bestirn ehender und genauer, als alle andere Völker beobachtet haben, und solcher Untersuchung bis auf diese Stund mit vortreffendem Ruhm ergeben seynd. Jedoch will ich andern teutschen Mathematicis, und ihren Observatoris hiemit nichts benommen haben. Ich nenne übrigens aus andern Städten nur diejenigen, welche zu meinem Vorhaben dienen, ohne einziges Ansehen ihres Vorzugs.



PARALLAXES.

Oder

73. Entfernung einiger Dertter von dem Nürnberg-berger = Mittag = Reiff.

I		Abzug	Stund	I	II
Paris	- - - -	Abzug	- - 0	45	
Bononien in Ital.	- - - -	- -	- - 0	0	
Nieremberg	- - - -	- -	- - 0	0	
Rom	- - - -	Zusatz	- - 0	8	28
Capua	- - - -	Zusatz	- - 0	16	16
Alexandria in Egypten	- - - -	Zusatz	- I	44	
Bethlehem	- - - -	Zusatz	- II	6	2
Jerusalem und Jericho	- - - -	Zusatz	- II	22	4
Babylon in Chaldaea	- - - -	Zusatz	- II	40	48
Das Paradenß oder die See Kia	- - - -	Zusatz	- V	27	24
Queihoang in China	- - - -	Zusatz	- VI	31	26
Peking daselbst	- - - -	Zusatz	- VI	46	26

Mittlere Mond = Lauff etwelcher Zeit = Rechnern.

	Täg	Stund	I	II	III	IV	V
74. Hipparchi	- - - -	29	XII	44	3	15	44
Ptolomæi Pelusiotaæ	- - - -	29	XII	44	3	20	
Wendelini	- - - -	29	XII	44	3	12	
* Tychonis Brahe	- - - -	29	XII	44	3	8	39 47
Landspergii	- - - -	29	XII	44	3	12	
Keppleri in Tabb. Rudolph.	- - - -	29	XII	44	3	10	51
* Cassini Semoris	- - - -	29	XII	44	3	12	20
* Riccioli	- - - -	29	XII	44	3	10	50 30
Rauraci oder meine	- - - -	29	XII	44	2	25	
De la Hire	- - - -	29	XII	44	3		

* unbeständig und veränderlich.

74. Mond-Lauff.	Täg.	Stund	I	II	III	
21117	623597	VII	58	32	45	Von Christi Geburt bis zur ☉ Finsternuß Kayfers Josephi.
			I	II	III	
-- 399	- 11782	XVI	52	4	15	Von Christi Geburt bis zum x. Neumond nach seinem Tod.
			I	II	III	
20718	611814	XV	6	28	30	Von dem x Neumond nach Christi Tod bis zur ☉ Finsternuß Kayfers Josephi.

I II III

Jegliche Mondlauff zu 29. Täg XII. St. 44. 2. 25. berechnet.

Ab-
f. 163.

XL. C. Um welche Stund Christus seye geboren worden?

Es müssen hierbey folgende Umstände zusammen gereimt und wohl in acht genommen werden.

75. I. Diese guadenreiche Geburt hat sich nothwendig zu Bethlehem Juda um solche Stund vor Tags geäußert, daß jener Spruch des 109. (bey den Hebräern des CX.) Psalms, am dritten Vers bewähret wurde: *ex utero ante Luciferum genui te: ich hab dich vor Aufgang des Morgensterns aus dem Mutter-Leib geboren: spricht GOTT Vatter zu seinem Sohn.* Der Hebräische Text redet um viel deutlicher also: *ich hab dich aus dem Mutter-Leib der Morgen-Röthe mit dem Tau geboren; das ist, kurz vor Aufgang des Tagsterns und bey dem ersten Vorblick der Morgen-Röthe.* Daß aber GOTT in gegenwärtigen Worten nicht von der Göttlichen, sonder von der menschlichen Geburt seines Sohns rede, erhellet aus dem Anfang dieses Psalms: *allwo David also singt: GOTT sagte zu meinem Herrn: Neem Jaho L'Aloni (יהוה לאלוני) massen der Titel Jaho dem allerhöchsten Schöpffer und GOTT allein: der Nahm Adon oder Herr hingegeben so wohl Engeln und Menschen, als dem einzigen GOTT ertheilt wird.* Nun lehrt uns die Erfahrung / daß der Tau drey bis vier Stund vor Tag zu trieffen beginne. Daß diese Auflegung mit der Meynung der uralten Kirchen-Lehrern und Vätern, zumalen jener, so vor des verfluchten Arii Kekerrey gelebt, stattlich übereins komme, wird der Leser bey Lorino *to. III. in Psalmos über mehrberührte Wort: ex utero ante Luciferum finden, falls er ihm nur die Mühe nimbt von Anfang bis zum End alles triffig zu erwegen, was genannter Lorinus hierüber geschriben hat. Isaias bestätiget meinen Ausspruch mit jenen Worten: rotate cali de lupar &c. ihr Himmel / laßt doch euren Tau fallen! ihr Wolcken / regnet herab den Gerechten! Ita. XLV 8. was hat auch das betauete Zell Gedeonis, als die Geburt des Welt Heylands bedeutet: Iudicum VI. 37. seq. Eben desgleichen redet Osee der Prophet cap. VI. v. 3. & 4. Item der Bräutigam in Canticorum V. 2. Es bezeugen alle diese Weisfagungen, unser Heyland werde unter während dem Morgen-Tau geboren werden. So hab ich dann seine Geburt unter dem Mittag-Reiß von Bethlehem nicht besser, als auf halber fünff Uhr in der Frühe anbinden können. Es wurde jener ein grosse Unwissenheit begehen,*

der aus Sapiaentia XVIII. 4. behaupten wolte, Christus seye um Mitternacht geboren worden; angesehen der weise Mann hieselbst nichts anders sagt / noch sagen will, als es seye der Würzg-Engel um Mitternacht vom Himmel herab gestigen, und hab in Egypten alle Erstgeburten erwürgt. Wer den gangen Text liest, wird und muß mir beysfallen.

II. Die Sinesische Jahr-Bücher widersprechen all denjenigen Schrift-Fassern, die da vorgeben, Christus seye zur Welt kommen, als es zu Bethlehem Mitternacht ware; wie kan diß seyn, indem die Sonn zu Quei Hoang am Sinesischen Hoff in eben dem Augenblick gänglich ist verfinstert worden, in welchem unser Heyland zu Bethlehem geboren wurde? wäre solches in Juden-Land um Mitternacht geschehen: hätten die Sineser gar nichts oder nur das End bemeldter Finsternis sehen können: gestaltam es auf solche Weise bey ihnen

erst halber siben Uhr oder 4. Minuten vor Tags wurde gewesen seyn, als die Sonne in ihrem tieffesten Mond-Schatten gestanden wäre: dann sie gehet auf zur Zeit des kürzesten

Tags zu Quei Hoang Frühe um VII. Uhr: 6.

Minuten: zu Bethlehem aber um 3. Minuten später.

III. Wir dürfen hergegen auch obberührte Verfinstierung nicht gar zu weit von der Sonnen Aufgang gegen Mittag hinauf schieben: anerwogen sonst wegen dem Getösch so vieler Pferdten und Menschen, welche von 9. Uhr anzufangen nach Hoff kommen, man den wunderbaren Paucken-Schall nicht wol hätte vornehmen mögen.

IV. Obgedachte Umstände versperren uns in dermassen enge Schranken, daß wir gleichsam gezwungen werden zu sagen, es seye unter während der Geburt unsers Heyland JESU

Christi zu Bethlehem vier Uhr 22. Minu-

ten: 29. 15. (zu Nürnberg zwey Uhr

16. Minuten: 27. 15.) zu Quei Hoang acht

Uhr: 47 Minuten: 53. 15. Vormittag

gewesen / und es habe mithin die Finsternis in

China um VII Uhr, 18. Min. stracks nach

Sonn-Aufgang einen Anfang, um X. Uhr,

18 Min. aber wieder ein End genommen.

§. XII. Die Sonnen-Finsternus der Geburt U. Henlands Jesu Christi wird mit der Sonnen-Finsternus Kayfers Josephi auf Astronomisch verglichen.

79. Alles nach dem uralten Julianer-Calender / unter dem Nürnberger Mittag-Reiff.

Aussatz.

Die Sonnen-Finsternus der Geburt Christi hat sich in Betracht des Nürnberger-Mittags ereignet im 41. Julianer Jahr, vermög des verfälschten Calenders den 26. Decembris um

I II III

11. Uhr, 16. 27. 15. nach Mitternacht.

		Tag		Stund				
						I	II	III
80.	Es bleiben vom Decemb. des 41. July-Jahr übrig	XXI.	43	32	45			
	Vom 1. Jenner des 42. July-Jahrs bis zum 1. Jenner des 1749. July-Jahrs (so mit dem Jahr 1706. unserer Vulgar-Rechnung ein Ding ist) seynd ganze 1707. Jahr, in diesen aber ohne Schalt-Täg nur zu 365. Tagen gezehlt	6	2	3	0	5	5	
	den Schalt-Tägen wären zwar 427. von welchen aber Kayser Augustus 2. Tag ausgemustert, folgend überbleiben				4	2	5	
	Vom 1. Jenner des 1749. July-Jahrs bis zum End des 21. Tag Aprils in eben demselben Jahr				1	1	1	
	Sehe aus dem 22. April 1749. hinzu							
	Summa der ganzen Sonnen-Zeit	VII.	58	32	45			
81.	Theile ich nun diese gesammte Tag, Stund, Minuten und Winkel unter 2117. Mond-Läuffen gleichmäffig aus: so werden einem mittlern Mond-Lauff zu theil werden				2	9	XL.	44
	In 2117. Mond-Läuffen aber werden sich finden ganz knapp.	VI.	58	32	45			
	So ist dann die Sonnen-Zeit so groß als die Mond-Zeit, mithin meine Rechnung auf alle weiß richtig.							

82. Füge ich wegen dem VII. Stunden einen Tag hinzu, und theile ich die 623598. Tag mit sibem, werden mir drey unzertheilte Tag überbleiben, woraus sicher folgt, daß gleichwie die Sonnen-Finsternus Kayser Josephs unfehlbar am Mittwoch vor Christi Himmelfart sich ereignet: also auch die Sonnen-Finsternus der Geburt Christi gewiß auf den Sonntag gefallen seye; daß er aber am Sonntag geboren worden, bezeugt der H. Augustinus samt anderen.

83. Ich hab mich wahrhaftig geärgert, als mir ein sicherer Stern-Sucker hat ablaugnet wollen, daß die Josephinische O-Finsternus zu Nürenberg um X. Uhr, 15. Min. wäre gesehen worden: nicht um X. sprach er, sonder um XII. Uhr. Ich hätte ihm schier geglaubt, und mein ganzen Entwurf über ein Hauffen geworffen, wann mir nicht eingefallen wäre die wahre Beschaffenheit dieses Umstands urkundlich zu ergründen. Da ich nun mein eigene Erfahrung samt andern unbetrüglichen Kundschafften zusammen getragen, hab ich erschen, daß bemeldte Verfinsternung gewiß und sicher im Vulgar-Jahr 1706. am Mittwoch vor Christi Himmelfart sich geäußert, und zwar nach ihrer größten Vertieffung.

84.	Zu Paris	um IX. Uhr, 30.	1		
s.	Zu Hagenau	um X. Uhr, 5			
Ab-					
säg.	Zu Jena	um X. Uhr, 22	1		
	Zu Leipzig	um X. Uhr, 25. 20	1	II	

Vormittag.
 Zu Nürnberg um X Uhr, 15. 30. Vormittag.
 Zu Berlin um X. Uhr, 34. 30. Vormittag.
 Zu Breslau um X. Uhr, 49. 30. Vormittag.
 Zu Pecking um V. Uhr, 1. 26. Nachmittag.

Die zu Hagenau hab ich selbst in einem Spiegel betrachtet, und obstehender massen winkeltlein, da man einige Stern am Himmel sahe / auch die Sleder Mäuß herum flugen, in tiefsten Schatten um zehen Uhr gesehen.

Die von Nürnberg hab ich aus des Herrn Homans eigends hierüber daselbst gefertigter Land-Karten: als andere aber, theils aus Brieffen; theils aus Büchern, zumalen ex Actis cc. vv. Eruditorum Lipsiensium gezogen.

85. Daß sie sich aber Scilo novo den 12. May 1706. am Mittwoch und Vorabend Christi Himmelfahrt um eben die Stund / als Barcellona in Catalonien von den Allirten entsetzt. Die Kayserliche Besatzung in Hagenau aber samt mir als General-Staabs-Caplan nach tapfferem Widerstand zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, weis ich so gut als mein Namen.

Der Folg anderer Finsternussen verbindet mich einige Städte aus sicheren Parallaxibus noch beyzufügen: Krafft welcher die Finsternus Kayser Josephi Scilo novo sich den 12. May 1706. ereignet hat.

		Uhr. I II		Uhr I II
86.	Zu Rom	um X. 23. 28	Vormittag.	Zu Babilon um 0 55. 48. Nachmittag.
	Capua	um X. 31. 16.	" " "	Im Paradies " III. 42. 24. " " "
	Bethlehem	um 0. 21. 2.	Nachmittag.	Zu Quei Hoang " IV. 46. 26. " " "
	Jerusalem	um 0 37. 4.	" " "	Zu Alexandria " X. 59. 0. Vormittag.
87.	Vermög des Gregorischen neuen Calenders,		wie obstehet, den 12. May.	
	des alten Kirchen-Calenders	" " " " " " " "	" " " " " " " "	1. May.
	des wahren uralten Julian. Calenders	" " " " " " " "	" " " " " " " "	2. April.
	des Tropischen Calenders	" " " " " " " "	" " " " " " " "	14. May.
	des Dionysischen in Engelland	" " " " " " " "	" " " " " " " "	1. May.
88.	Item zu Alexandria im Jahr Nabonazaris 2450. vermög des neuen Bürger-Calenders		Censorini den 5. Tag des XI. Monats Epiphi um XI. 59. Vormittag.	
			oder den 4. " " " " " " " " Epiphi XXII. 59. Nachmittag.	
89.	Eben zu Alexandria vermög des uralten Astronomischen Calenders		Cl. Ptolomæi den 16. Tag Epiphi um XI. 59. Vormittag.	
			oder den 15. " " Epiphi XXIII. 59. Nachmittag.	
90.	Des Sinischen Calenders im 45. Jahr Kayser Camhi, oder im 23. Jahr des LXXIV. Wirbels den 1. Tag des IV.monds		zu Quei-Hoang " " " " " " " " um IV. 46. 26. Nachmittag.	
			zu Pecking " " " " " " " " V. 1. 26. " " "	

XIII. C. Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi samt der Finsternuß Kayser Hiao-ngai oder Pinti des älttern wird ausführlich vorgestellt.

91. Diese Geburt und Sonn- Finsternuß (so herwärts Ost-Indiens aller Orten, auch in Europa unsichtbar gewesen) ereignete sich im 41. July- Jahr gegen Ende Decembris, als Kayser Augustus zum XII. mal und L. Cornelius Sulla Bürgermeister waren.

	Uhr I II		Uhr I II
92. S. 21b. 143.	Zu Paris um I. 31. 27.	Sonntags Früh.	Zu Alexandria um IV. 0. 27. Vormittag.
	Nürnberg = II. 16. 27.		III
	Rom = II. 24. 55.		Bethlehem Juda IV. 22. 29. 15.
	Capua = II. 32. 41.		Jerusalem = IV. 38. 31. 15.
			Babylon = IV. 57. 15. 15.
			Im Paradeiß = VII. 43. 51. 15.

Quei Hoang, VIII. 47. 53.)

Pecking = IX. 2. 53. 15.

III
(Sehe aller Orten 15. Terz Minuten hinzu,)

93. Vermög des verfälschten July: Calenders = = = = = den 26. Dec.
 des unverfälschten July: Calenders = = = = = den 28. Dec.
 des tropischen July: Calenders auch = = = = = den 28. Dec.
 des Sinischen Calenders im 56. Jahr des XLV. Wirbels: oder im
 V. Jahr Kayfers Hiao-ogai, im ersten Monat = = = den 1 Tag.
94. Item zu Alexandria in Egypten Krafft des neuern Bürger: Calenders
Censorini im Jahr Nabonazaris 746. im V. Monat Uhr
 Tybi genannt den 4. Tag = = = = = um = = = IV. 0. 27. Vormittag.
 oder den 3. Tag Tybi = = = um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
95. Verstehe = = = den 25. Decembris verfälscht um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
 oder den 27. Decemb. unverfälscht um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
96. Eben zu Alexandria vermög des uralten wahren Stern: Calenders
Claudii Ptolomaei im Jahr Nabonaz. 742. den 15. Tybi = = = IV. 0. 27. Vormittag.
 oder den 14. Tybi = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
97. Das ist den 25. Decembris verfälscht = = = = = um XVI. 0. 27. Nachmittag.
 oder den 27. Decembris unverfälscht = = = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
98. Item zu Bethlehem Juda vermög des Jüdischen Römer:
 Calenders VIII. Cal. Januarias, das ist den
 I II
 25. Decembris um IX. Uhr, 49. 29. nach ☉ Untergang.

Zu verstehen von grossen Stunden / jeder zu 75. Minuten.

99. Wobey zu merken (1.) daß zu selbigen Zeiten zu Folg des Jüdischen Römer: Ca-
 lenders der burgerliche Tag nicht VI. Stund ehender, wie heut, sonder um XVIII. Stund spä-
 ther, und zwar von Untergang der Sonnen angefangen habe, meistens aus diser Ursach, da-
 mit die Juden ihre Ofern nicht vor der Nacht- und Tag: Gleiche zu feyeren veranlasset wurden,
 welches mit der Zeit unfehlbar wurde geschehen seyn, wann sie den Tag VI. Stund früher, als
 die Römer solten angefangen haben.
- 100 2. Daß die Chaldaer, die glückseligen Araber und Egyptenländer sich einerley Calen-
 ders, wie nachmalen Cl. Ptolomæus, bedient, folgend dem Tag seinen Anfang von Mittag:
 Zeit an, sage XII. Stund späther als die Römer, so von Mitternacht her zehlen, ertheilet
 haben.
- 101 3. Gleichwie, so viel ich mich jetzt erinnere, die H. Weyhacht nebst der Geburt Chri-
 sti von der Christlichen Kirch sehr spath begunne / in Morgenland zwar den 6. Januarii, in
 Abenland und zu Rom hingegen den 25. Decembris geheiligt zu werden: mithin der Anfang
 beyd: solcher Festtagen glaubwürdigst von jenen Fürsten (oder so genannten 3. Königen) aus
 glückselig: Arabien herrührt, welche die Ersten aus der Heydenschaft das Kind JESUS zu
 Bethlehem mit Geschenken beehrt und angebetten haben; also ist kein Wunder, wann nach-
 malen beede Feyertag so wohl der Geburt Christi / als der Huldigung diser weisen Fürsten oder
 Königlein Krafft des Egypt: und Arabischen Stern: Calenders, wie nicht weniger des
 Jüdischen Römer: Calenders an den 25. Decembris und 6. Januarii seynd angeheftet wor-
 den: wie ich kurz zuvor, das Weyhacht: Fest belangend am 95. 97. und 98. Absatz gezeiget
 hab.

**XIV. C. Die Sonn-Finsternus der Geburt unsers
Herrn Jesu Christi wird mit der Sonn-Finsternus seines Todts
und mit dem ersten darüber gefolgten Neumond auf Astronomisch
vor Augen gelegt.**

**Unter dem Nurenberger-Mittag/nach dem uralten Sultaner-
Calender.**

Christus ward geboren und in China die Fridens-Königliche ☉ Finsternus gesehen den
28. Decembris zu Ende des 41. Julianer-Jahrs: um 11. Uhr/ 16. 27. Vormittag.

Auffaz.

	Tag	Stund	I	II	III
102	Es bleiben vom Decemb. des 41. July-Jahrs übrig	5	XXI.	43	45
	Vom 1. Jenner des 42. July-Jahr bis 1. Jenner des 74. July-Jahr seynd 32. ganze Jahr, in disen aber ohne Schalt-Täg: Dern Schalt-Tägen wären 8. von welchen aber Kayser Augustus zwey Tag ausgestochen / und bleiben nur 6.	11680			
		6			
103	A. Summa bishero	11691	XXI.	43	45
	Vom 1. Jenner des 74. July-Jahr bis zum Ende des 27. Merzens in eben diesem 74. Jahr	86			
	Seze vom 28. Merzen hinzu		XV.		
104	B. Summa von der Geburt bis zum Tod U. H. J. Christi	11778	XII.	43	45
	Süze bis zum nechst folgenden Neumond hinzu	4	IV.	8	19 15
105	C. Summa von der Geburt Christi bis zum 1. Neumond nach seinem Tod	11782	XVI.	52	45 15
106	Nun seynd ir 399. meiner mittlern Mond. Läuften ebenfalls	11782	XVI.	52	45 15
107	Nimm ich nun die Summa B. von der Geburt bis zum Tod Christi, und seze ich wegen dern XV. oder XII. Stunden 1 Tag hinzu, so werden 11779. Tag; dise mit sibem getheilt, bleiben 5. Tag übrig. Woraus richtig erhellet, daß gleichwie Christus der Herr am Sonntag geboren: also am Freytag den 28. Merzen um XV. Uhr nach Mitternacht, oder um 1. Uhr Nachmittag gestorben seye: dann füge ich zum Sonntag noch fünf andere Tag hinzu / so gerathe ich ja unfehlbar auf den Freytag.				
108	Christus starb den 28. Merzen um XV. Uhr nach Mitternacht.				
	Es bleiben vom Merz-Monat über	3	IX.		
	Seze vom 1. April hinzu		XIX.	8	19 15
	Summa	4	IV.	8	19 15
109	So ist dann der erste Neumond nach dem Tod Christi gewesen zu Nurenberg				
	am Zins-Tag				
	den 1. April XIX. 8. 19. 15. Nach Mitternacht.				
	oder den 1. April VII. 8. 19. 15. Nachmittag.				
	Zu Quei-Hoang aber am Mittwoch den 2. April 1. 39. 45. 15. Nach Mitternacht				

S. Abs Satz	Im Julianer Jahr	Am Tag der Wochen.	Krafft des verfälschten Julianer-RömerCalenders.	Vermög des wahren Julianischen RömerCalenders.	Krafft des Jüdischen Julianer- und Egyptischen SternCalenders.	Laut des Sinischen Calenders.		
						Tag	Monat	Jahr
						Den	Des	Im
110	41	Freitag	26 Martii	28 Martii	25 Martii	20	III	2695
111	41	Sonntag	26 Dec.	28 Decemb	25 Decembris	1	I	2696
112	42	Sonntag	2 Januar	4 Januarii	1 Januar.	8	I	2696
113	42	Freitag	7 Januar	9 Januarii	6 Januar.	13	I	2696
114	42	Donnerstag	3 Febr.	5 Februarii	7 Febr.	11	II	2696
115	74	Sonntag		23 Martii	22 Martii	24	III	2728
116	74	Donnerstag		27 Martii	27 Martii	28	III	2728
117	74	Freitag		28 Martii	27 Martii	29	III	2728
118	74	Samstag		29 Martii	28 Martii	1	IV	2728
119	74	Sonntag		30 Martii	29 Martii	2	IV	2728
120	74	Zins-Tag		1 April.	31 Martii	5	IV	2728
121	74	Donnerstag		8 Maii	7 Maii	12	V	2728
122	74	Sonntag		18 Maii	17 Maii	22	V	2728
			Vi Calendarii Jul. corrupti Latini.	Vi Calendarii Juliani veri.	Vi Calendarii Juliani Hebraici & Egypt. Astronomici.	vi Calendarii Sinici.		
		Christus fuit	Die			Die	Mense	Anno
123	41	Feriâ VI.	VII. Kal Ap	V. Kal. April.	VIII. Kal. April.	20	III	2695
124	41	Dominicâ	VII. Kal Jao	V. Kal. Janua.	VIII. Kal. Jan.	1	I	2696
125	74	Feriâ VI.		V. Kal. April.	VI. Kal. April.	29	III	2728
126	74	Dominicâ		III. Kal. Apriles	IV. Ka. April.	2	IV	2728
127	74	Feriâ V.		VIII. Idus Majas	Nonis Maii	12	V	2728
128	74	Dominicâ		XV. Kal. Junias	XVI. Kal. Jun.	22	V	2728

Sinische Berechnung der Geburt und des Todts Christi samt dem ersten Neumond hernach. Mittag Reiß von Quei-Hoang.

29 **S** Christus ward geboren den 1. Tag des 1. Monats im 56. Jahr des XLV. Würfels, um VII. Uhr/

1 II III
47. 53. 15. nach Mitternacht.

Er starb den 29. oder letzten Tag des III. Monats im 28. Jahr des XLVI. Würfels, um XV. Uhr/ o. nach Mitternacht.

S. Es seynd also von seiner Geburt bis zu seinem Tod 32. Jahr und III. Monath; dann
Ab ein Wirbel hat 60. Jahr.

In diesen 32. Bürgerlichen Mond-Jahren und 3. Monathen seynd 1178. Tag VI. St.

I II III

12. 19. 0. bis zum Tod Christi.

Vom Tod Christi oder vom 29. und letzten Tag des III. Bürger-Monaths bis zum
letzten Tag des III. Astronomischen oder Stern-Monaths seynd 4. Tag.

I II III

Setze aus dem 1. Tag des IV. Stern-Monaths hinzu 1. Stund: 39. 45. 15.

Summa der ganzen Zeit von der Geburt bis zum 1. Astronomischen Neumond nach dem

I II III

Tod Christi 11782. XVI. 52. 4. 15.

Tag Stund Minuten.

130 So ist dann der erste Astronomische Neumond nach dem Tod Christi in China gefallen auf
den 5. Tag des IV. Bürger-Monaths, oder auf den 1. Tag des IV. Astronomischen Mond-

I II III

Lauffs zu Quei-Hoang um 1. Uhr 39. 45. 15. nach Mitternacht. Ob aber dazumahl eine
Sonnen-Finsternuß allda sich habe äussern können, laß ich andere austreiten. Wenigstens
folgt es nicht nothwendig aus unserer Monarien-Schriften, die ich bishero gelesen hab.

XV. C. Was Clemens von Alexandria samt seinen Egypt-Ländern /
wie auch andere alte Lehrer von dem
Jahr / Monat und Tag der Ge-
burt / Tauff und Creuzigung
Christi geurtheilt
haben.

und gibt vor / solche habe sich geäußert
den 15. Tag Tybi im XV. Jahr Kayfers
Tiberii: jedoch halten andere für sicherer/
dies seye den 11. Tybi oder Tubi geschehen.

Was den Tod Christi belangt / spricht 134
Clemens, hefften etwelche denselben an
das XVI. Jahr Tiberii, und zwar an den
25. Pharmuth, andere an den 19. oder 25.
Pharmuth.

131 Clemens von Alexandria hat bald auf den
Tod Kayfers Commodi im Welt-Jahr 4199.
als beide Falcones Bürgermeister waren, acht
schöne Bücher unter dem Namen Stromatum,
in dem 1. Buch aber, ohne vil zu streitten,
theils seine theils anderer alten Lehrern Mey-
nung über jetzt vorgetragene Sag hinterlassen,
indem er schreibt: Christus sey im XXVIII.
Jahr Kayfers Augusti gebohren worden, und
habe unter diesem Kayser XV. Jahr, auch
eben so lang unter Kayser Tiberio, folgendes
in allem XXX. Jahr bis zu seiner Tauff und
Tod gelebt. Vom Tod unsers Heylands
bis zur Zerströhrung Jerusalem zehlt er 42.
Jahr III. Monath: und von hinnen bis zum
Hinscheiden Kayfers Commodi 128. Jahr X.
Monath und III. Tag: überhaupt vom Ley-
den Christi bis zum Tod Commodi 171.
Jahr, 1. Monat und III. Tag.

132 Hiernächst bezeugt Clemens, etliche Ge-
lehrten seiner und voriger Zeit vermeynten, un-
ser Herr seye den 25. Pharmuth: andere hinge-
gen den 24. oder 25. Pharmuth gebohren
im XXVIII. Jahr Kayfers Augusti.

133 Er fügt bald hernach diese Wort hinzu:
Basilides mit seinem Schwarm ferert so
gar den Tag der Tauff Jesu Christi,

Nun lasset uns sehen, wie diese bey Cle- 135
mente befindliche Meynungen sich in die War-
heit schicken. Obberührte uralte Lehrer geben
erstlich vor, Christus seye im 28. Jahr Kay-
fers Augusti gebohren worden, da hergegen
solche Geburt von Tertulliano dem 41. von
Eusebio aber und seinem Dollmetschen dem H.
Hieronymo dem 42. Jahr Kayfers Augusti
zugeeignet wird Seynd nicht jetzt genannte
drey Meynungen über Christi Geburt 13. bis
14. Jahr von einander entfernt? welcher aus
ihnen hat recht? ich sag keiner. Jedoch trifft
Clemens von Alexandria das Zihl näher, falls
man mir zugibt, daß er gleich allen andern
Egypt-Ländern die Jahr Augusti von dem Un-
tergang Antonii und Cleopatra anfangte. Al-
lermassen unser Heyland im 41. Jahr d. h. Ju-
lianischen Calenders: des Caesaris Octavii aber
nach C. Julii Caesaris Tod im 40. auch eben die-
ses Octavii, fürhin Octaviani nach angemaf-
seten Titul Augusti im 23. und nach dem Selbst-
Mord Cleopatra im 26. (auf keine Weiß
aber im 28. Jahr) auf die Welt kommen ist.
Bishero vom Jahr.

Sie haben den Tag der Geburt Christi 136
noch gröber verfehlt: dann hätte sich dieser ent-
weder

5. weder den 25. Pharmuth, das ist nach Pto-
 Ab. mai Währung den 5. April: oder 25. Pachon,
 137. säge den 5. May: nach Ceolorini Rechnung
 hingegen den 16. April oder 16. May ereig-
 net / wurden ja disfalls alle Kirchen der Chri-
 stenheit sich schändlich um mehr als 3. Monat
 betrügen, wann sie hochgedachte Geburt
 zweiffels ohne aus Anleitung der Weisen aus
 Morgenland und wegen Zeugnuß Tertulliani
 auf den 25. Decembris feyern.

137 Mehrgenannter Clemens von Alexandria
 weiß weder den Tag noch das Jahr der Tauff
 Christi, doch trifft er, wo nicht den Nagel,
 aufs wenigste das schwarze zimlich schön: an-
 gesehen der 12. und 15. Tybi. krafft Ptolemai
 Grund-Lehr mit dem 14. und 18. Decembris:
 nach Ceolorini Regel aber mit dem 25. und 29.
 Christmonat übereinstimmt. Nichts desto-
 weniger kan das Jahr vermög des Entwurffs
 Clemens nicht bestehen: dann ist Christus
 nach seinem Wahn im XV. oder XVI. Jahr Ty-
 berii gestorben, so hätt er er ja im XII. oder
 XIII. Jahr dieses Kayfers müssen getaufft wor-
 den seyn.

138 Eben so wenig hat das Leyden und Ster-
 ben Christi weder nach der Morgen- noch A-
 bendländischen Zeit- währung auf das XVI.
 Jahr Tiberii fallen können, sonder auf den
 Anfang seines XIX. Jahres in Morgenland,
 und schier in die Mitten seines XV. Reichs-
 Jahres in Abend-Land, anerwogen sein Reich
 in Occident oder Westen vom 19. August: oder
 dem Tod Kayf. Augusti: in Orient oder Osten
 hingegen vom 21. Merzen / als ihn gedachter
 Augustus all seines Gewalts theilhaftig ge-
 macht und zum Mit-Kayser erwählte, ange-
 fangen hat. Gleichwie aus dem Chronico
 Alexandrino vilfältig erhellet.

139 Daß ferner der Tod Christi des HErrn
 sich auf den 25. Famenoth das ist auf den 4.
 oder 25. Februarii, folgsamlich ein ganz Mo-
 nat vor der Nacht und Tag-Gleiche, mithin
 über mehr als dreyßig Tag vor Ostern zugetra-
 gen habe, widerstrebt allen vier Evangelisten
 und den vier letztern Büchern Moysis. Der
 19. Pharmuth oder schickt sich auf den Hintritt
 Christi am Creuz wie ein Faust auf das Aug:
 massen zu Folg diser Meynung, wann wir
 Ptolemai uralte Astronomischen Taffeln ge-
 brauchen, Christus den 2. Merzen, mithin
 wenigstens zween Tag vor Antritt des Astro-
 nomischen Frühling, oder 8. Tag vor Ostern
 am Creuz verschiden, und 6. Tag im Grab
 wurde gelegen seyn.

140 Hergegen trifft der 25. oder 26. Phar-
 muth mit dem 27. und 28. Merzen so richtig

übereins, daß hiedurch meine Rechnung von
 Clemente dem Alexandriner und seinen Lehr-
 meistern gewaltig unterstützt, wie nicht weni-
 ger wider meine Gegner bewisen wird, daß
 die meisten alte Vätter und Lehrer (jedoch ei-
 nige ausgenommen) die Zeit der Geburt Chris-
 ti nicht unfehlbar gewußt, seines Todts hin-
 gegen zimlicher massen getroffen haben.

Daß Christus beyläuffig mit Anfang des ¹⁴¹
 30. Jahr seines Alters von Joanne sey ge-
 taufft worden, und zwar im XV. Jahr des
 Morgen-Ländischen Reichs Tiberii, ist ein
 unstreitbare Wahrheit Luca III. I. 21. seqq.
 Ob solches aber den 25. Casleu (beyläuffig
 den 14. Decembris) am feyrlichen Jahrs-
 Tag der Tempel-Wenhe: oder den 6. Ja-
 nuarii hernach geschehen seye, läßt sich streit-
 en; nichts destoweniger müssen wir bekem-
 nen, daß er zu Folg Matth. II. I. 11. unge-
 fehr den 6. Jenner von den Weisen in Mor-
 genland, oder von den also genannten drey
 Königen seye angebetten worden, weil alle
 Kirchen der Welt von uralten Zeiten her auf
 erwehnten 6. Januarii die jährliche Erinne-
 rung diser Geschichte feyern. Hingegen ist
 kaum möglich die Hochzeit von Cana in Ga-
 lilla aufberührten 6. Jenner zu schieben, oh-
 ne den H. Evangelien zu widersprechen.

Keiner rucke mir vor, es werde ja im ¹⁴²
 Römischen Brevier den 6. Januarii in bee-
 den Antiphonen vor dem Benedictus und Mag-
 nificat gesungen, daß auf disen Tag zugleich
 drey Wunder sich ereignet haben, Erstlich
 die Huldigung deren Weisen von Morgen-
 land unter Anführung eines Sterns; Zwey-
 tens die Tauff Christi und Eröffnung des
 Himmels am Fluß Jordan; Drittens die
 Verwandlung des Wasser in Wein bey der
 Hochzeit zu Cana. Dann ich gib zur Antwort,
 seztgedachte Antiphonen seyen zweiffels ohne
 aus dem ersten Sermon des Heil. Bischoffs Ma-
 ximi de Epiphania in das Brevier übertragen
 worden. Allein diser alte Kirchen-Lehr sagt
 nicht, daß alle drey obbedeutete Wundertha-
 ten sich auf einen und zwar auf disen sechsten
 Tag Januarii zugleich geäußert haben, son-
 der nur eine derselben, ohne zu entscheiden wel-
 che; seine Wort lauten also: Ferunt enim,
 hodie Christum Dominum nostrum vel stel-
 lä ducē à gentibus adoratum: vel invitatum
 ad nuptias &c.: vel suscepto à Joanne Bap-
 tistate fluentia Jordanis consecrassē. Aber
 ich wird dise und mehr andere theils fragen,
 theils Beschwerden in meiner Latemischen Chro-
 nologia weitseichtiger außführen.

§. XVI. C. von den Tropischen Jah-
ren / Blind-Tägen / und Vor-
läuffen.

De anno, exaeresi & præcessio-
ne tropicis.

143 Aus all dem, was ich bishero vorgetra-
gen hab, ist forderst als ein sonderbare Grund-
veste meiner Jahr-Rechnung zu mercken, daß
ich die Geburt Unsers HErrn Jesu Chri-
sti mit den Sinesern um zwey Jahr und neun
Tag höher hinauf setze, als die Vulgar Era,
und der alte Kirchen-Calendar, wie nicht we-
niger, daß jetzt-bemeldter alte Kirchen-Ca-
lender von dem alten und wahren Juliani-
schen Calendar ebenfalls zwey Jahr und neun
Tag unterschieden seye. Daß unsere allge-
meine Vulgar-Era die Geburt Christi um ein,
zwey bis fünff Jahr verfehle, wird von
Stern-kündigern, von Geschicht- & Schrei-
bern und Zeit-Rechnern nicht allein gern
zugelassen, sonder auch noch ein grösserer
Unterschied dero Meynungen über diese Sach
von Jacobo Tirino und Joanne Deckero,
wie auch oben gezeigt hab, so deutlich er-
weisen, daß mir alle gelehrte Männer er-
wehnter zwey Jahren wegen gern nachge-
ben und nichts in den Weeg legen wur-
den, wann ich nur von den neun Tä-
gen stillschweige, welche sie gar nicht ver-
stehen wollen. Diese aufgestochene neun
Tag seynd also der Schropff-Stein, an
welchem sie sich verstoßen; ein Dorn im
Nag, den sie nicht erdulden; und ein
neue Lehr, wider welche man (sprechen
sie) mit zusammen gesetzter Macht
aus allen Kräfte streitten muß.

Allein glauben nicht heutigen Tags 144
die gelehrteste Männer insgemein, Chri-
stus seye beyläuffig vier tausend Jahr
nach Erschaffung der Welt geböhren wor-
den? und dennoch wird jährlich in dem
Römischen Martyr-Buch auf die H. H.
Weyhenächten mit heller Stimm auf dem
Erd-Cranß gefungen, Unser HErr und
Heyland seye im Jahr der Welt fünff
tausend, hundert / neun und neun-
zig Fleisch worden. Obschon nun diser
Unterschied tausend und schier zwey
hundert Jahr abwirfft, ärgert er sie
dannoch bey weitem nicht so sehr, als
meine gedachte neun Tag: welches ich we-
der fassen noch sattsambewunderen kan.

Bevor ich zu den Beweissthüneren 145
schreite, ist nöthig zu erinnern, daß die-
jenigen Lehrer und Väter, so vor dem
I. Concilio zu Nicea lebten, sehr wohl ge-
wisset und einträchtig geglaubt haben, Chri-
stus seye drey bis vier Tag nach dem Früh-
lings-Anfang gestorben, und fünff bis
sechs Tag nach demselben wiederum erstan-
den. Wenigstens hat ein jeder aus ihnen
vor allem beobachtet, auf welchen Tag je-
nes Jahrs, da er schreibe, Nacht und
Tag gleich worden, mithin der Frühling
angefangen habe. Nach diser Wissen-
schafft war nichts anders nöthig, als nach
dem damals üblichen uralten Julianer-
Calendar vorgedachte vier und sechs Tag
beyzufügen. Woraus gewiß und sicher
folgt, daß der Tropische Vortritt alle se-
benzig Jahr einen Tag außspihle, mithin
mehrgemeldte Neun Tag über die XI. bis-
hero Krafft des Gregorianischen Ca-
lenders ausgestochene Tag aus dem
alt-Julianischen Calendar
seyen ausgemustert
worden.



XVII. C. Tafel des Tropischen Vortritts.

Jahr in	Tag	Stund	Minuten			Jahr in	Tag	Stund	Minuten		
			I	II	III				I	II	III
1			20	34	17	36	XII	20	34	17	
2			41	8	34	37	XII	41	8	34	
3		I	1	42	51	38	XIII	1	42	51	
4		I	22	17	8	39	XIII	22	17	8	
5		I	42	51	25	40	XIII	42	51	25	
6		II	3	25	42	41	XIV	3	25	42	
7		II	24	0	0	42	XIV	24	0	0	
8		II	44	34	17	43	XIV	44	34	17	
9		III	5	8	34	44	XV	5	8	34	
10		III	25	42	51	45	XV	25	42	51	
11		III	46	17	8	46	XV	46	17	8	
12		IV	6	51	25	47	XVI	6	51	25	
13		IV	27	25	42	48	XVI	27	25	42	
14		IV	48	0	0	49	XVI	48	0	0	
15		V	8	34	17	50	XVII	8	34	17	
16		V	29	8	34	51	XVII	29	8	34	
17		V	49	42	51	52	XVII	49	42	51	
18		VI	10	17	8	53	XVIII	10	17	8	
19		VI	30	51	25	54	XVIII	30	51	25	
20		VI	51	25	42	55	XVIII	51	25	42	
21		VII	12	0	0	56	XIX	12	0	0	
22		VII	32	34	17	57	XIX	32	34	17	
23		VII	53	8	34	58	XIX	53	8	34	
24		VIII	13	42	51	59	XX	13	42	51	
25		VIII	34	17	8	60	XX	34	17	8	
26		VIII	54	51	25	61	XX	54	51	25	
27		IX	15	25	42	62	XXI	15	25	42	
28		IX	36	0	0	63	XXI	36	0	0	
29		IX	56	34	17	64	XXI	56	34	17	
30		X	17	8	34	65	XXII	17	8	34	
31		X	37	42	51	66	XXII	37	42	51	
32		X	58	17	8	67	XXII	58	17	8	
33		XI	18	51	25	68	XXIII	18	51	25	
34		XI	39	25	42	69	XXIII	39	25	42	
35		XII	0	0	0	70	I	0	0	0	

S. 26. Diese Tropische Vortritt: Tafel zeigt an,
 147 daß ein Julianisches Jahr um 20. Minuten
 11 34 Secund, und schier 17. Terz zu groß seye:
 111
 hingegen art disen 17. Terzen etwas abgehe,
 und alle sieben Jahr eine Terz soll addiert wer-
 den, mithin mehrgemeldter Vorlauff inner-
 halb jeder 70. Jahren einen blinden Schalt-
 Tag austrage, welcher aus dem alt. Juliani-
 schen Calendar soll ausgestochen werden. Dis
 sicheet nun zu erweisen.

**Daß der Tropische Vortritt in-
 nerhalb jeden sibenzig Jahren ei-
 nen blinden Schalt: Tag
 austrage/wird klar
 bewisen.**

148 I. Beweißthum. Unter beeden Kaysern
 C. Iulio Cesare und Caesar. Augusto fielle der
 Anfang des Astronomischen Frühlings ohne
 Widerrede auf den 25. Merzen, also zwar,
 daß solche Regel nach vollendter Calendar-
 Verbesserung Kayser Augusti im fünffzigsten
 Julianer Jahr, das ist im Welt-Jahr 4009.
 der Vulgat. Era aber im sibenden Jahr an-
 noch gegolten hat. Dis hab ich im XVI. Theil
 des Welt: Botts erweisen.

149 Wenn werd ich in meiner Lateinischen Jahr-
 Rechnung handgreifflich erweisen, das erste
 Concilium von Nicæa seye unter beeden Bur-
 germeistern Paullino und Iuliano, theils im 19.
 theils im 20. Jahr Kayser Constantini des
 Grossen, wie auch zu End 1104. und zu An-
 fang des 1105. Jahr Iphiti (der Welt im
 4329.) nach Christi Geburt im 329. (der
 Vulgat. Era im 327.) der Stadt Rom im
 1078. (Juli Caesaris im 370.) nach Christi
 Tod im 297. Jahr gehalten worden: und daß
 schon dazumahl der Widder oder Frühlings-
 Anfang seit dem Vulgat- Jahr sibenzig bis 327.
 innerhalb 320. Jahren vom 25. auf den 21.
 Merzen, das ist vier Tag / XIII. Stund /
 1 43. Minuten zuruck gewichen seye: wann
 ich 320. Jahr mit sibenzig Jahren abtheile.

150 II. Beweißthum. Tertullianus sagt in
 in seiner um das Vulgat- Jahr 195. unter Kay-
 ser Severo Pertinace wider die Heyden heraus-
 gegebenen Ketz: Schrift, Christus seye den
 26. Merzen gestorben, den 28. aber vom Tod
 erstanden (Vi. Kal. Apriles passus, V. Kal. re-
 surrexit) Nun bleibt gewiß, daß vom 7. bis
 195. Vulgat Jahr grad 188. Jahr gezeht wer-
 den; theile ich dise 188. mit sibenzig, so

werden 2. heraus kommen und 48. übrig blei-
 ben: woraus krafft der Tafel folgt, daß in-
 nerhalb 188. Jahren der Widder um zwey Tag

XIII. Stund: 43. mithin vom 25. auf den 22.
 Martii Nachmittag zuruck gewichen seye:
 folgssamlich diser scharffsichtige Lehrer gar weis-
 lich gesprochen habe, Christus seye (zu ver-
 stehen in Ansehung des Calenders vom 195.
 Vulgat- Jahr) den 26. Merzen gestorben,
 und den 28. erstanden; dann seze ich zwey zu
 26. und zu 28. hinbey, so wird sich außseren,
 daß der Herr den 28. gestorben und den 30.
 erstanden seye. Es haben (wie obstehet) al-
 lem Ansehen nach die uralten Kirchen- Lehrer
 gewußt, daß Christus der Herr 4. Tag nach
 dem Equinoctio gestorben seye, welches zur
 Zeit seines bitteren Leydens an dem 24. Mer-
 zen klebte; füge ich vier hinzu, so kommt der
 28. Merzen; weßwegen auch Tertullianus,
 weil seiner Zeit erwehntes Equinoctium sich
 den 22. Merzen ereignete, mit Beysatz gedach-
 ter vier Tagen gar wohl gesprochen hat, Chri-
 stus sey den 26. Merzen am Creutz verschiden.

Einwurf. Hier fällt mir einer in die
 Rede, und sagt, es erzehle der Ehrwürdige
 Bedalibro de Equinoctio und Solstitio, daß
 die Bischöff aus Morgenland auf Ersuchen
 Pabsts Victoris sich zu Caesarea in Palaestina
 unter Bischoff Theophilo um des Ofter- Fests
 willen versammelt und ausgesprochen haben,
 Christus sey den 22. Merzen Abends gefan-
 gen worden / und den 26. erstanden: so haben
 dann die Vätter dieses Concilii auf das Equi-
 noctium und auf die vier hinzugelegte Tag kein
 acht gehabt.

Antwort. Der Einwurf schlägt sich
 selbst aufs Maul. Dann wäre Christus den
 22. Merzen Abends am Donnerstag gefangen
 worden, hätte er ja den 23. sterben, und den 25.
 am Sonntag (nicht aber den 26. am Mon-
 tag) erstehen müssen, wir mögen auch den
 Tag von O. Auf- oder Untergang: von Mit-
 tag oder Mitternacht anfangen. Um diser Ur-
 sache willen falle ich dem Urtheil jener Schrift-
 Richtern bey, so da sagen, es seyen die meisten
 unter des Heil. Bedas Namen geschribene Ma-
 thematiche Bücher entweder unterschoben,
 oder mit allerhand Zusätzen und Aenderungen
 verfälscht worden. Ich bediene mich der Edi-
 tion, so im Jahr 1563. zu Basel von dem
 berühmten Heer- Wagen ist gedruckt worden,
 welcher all dergleichen zum Himmels- Lauff
 und Calendar dienliche Werck im zweyten To-
 mo vor Augen stellt. Nachdem ich sie nicht
 ein- sonder mehrmalen gelesen hatte, befande
 ich, das, wann Beda allein all derselben Ur-
 heber wäre, vermög seiner immerfür änderen-
 den Aussag Christus bald den 23. bald den 25.
 jezt

5. jetzt den 26. und abermal den 27. Merken (X. item VIII rursus VII. aut VI. Kalendas Apriles) mithin viermal vom Tod wurde erstanden seyn. Wer kan ohne grobe Unbild einem dergestalt grossen Kirchen-Lehrer / als Beda ist, dergleichen Wind-wendige Unbeständigkeit andichten? Jedoch mag er velleicht das Buch de ratione tempo: um selbst verfasst, und was die Haupte-Sach betrifft, die Schrifften de Equinoctio und solstitio: wie auch de temporibus entworffen haben, so nachmals von andern halb-gelehrten Buch-Slickern seynd zerstimpt und verfälscht worden.

153 Ich will glauben, daß Ven. Beda selbst lib: de rat. temporum pag. 82. seqq. geschriben habe, die Stern-Weisen seiner Zeit wolten behaupten, der Eintritt der Sonn in den Astronomischen Widder samt dem Frühlings-Anfang ereigne sich in mitten des Merkens, und die Sonne verharre in jetzt-erwehntem Widder bis zur Mitten des Aprills. Er schreibe nun diß Buch im Vulgar-Jahr 725.

154 Hingegen ist falsch, daß von Beda selbst herrühre, was im Büchlein de Equinoctio pag. 343. gelesen wird, der Frühlings-Anfang seye von Anatolio an den 22. von Proterio und Cyrillo hergegen an den 21. Merken angebunden worden. Die zween letztern waren jeder zu seiner besondern Zeit / Patriarchen zu Alexandria. Allein ich wird hiemit in meinem Entwurff nur mehr bestätigt, und richte diß Wasser auf meine Mühl; man vernehme mich.

155 III. Beweissthun. Die Stern-Weise, sagt Beda, glaubten, daß die Sonne um das Vulgar-Jahr 725. in mitten des Merkens Tag und Nacht einander ausgleiche. Vom Vulgar-Jahr sibem bis 725. seynd 718. Jahr, welche mit sibenzig getheilt, zehen Tag, und VI. Stund abwerffen: so ware dann damahlen der Widder \vee innerhalb 78. Jahren vom 25. auf den 15. Merzen um zehen Tag, folgend innerhalb jeden sibenzig Jahren um einen Tag zuruck gesprungen.

156 IV. Beweissthun. Der Heil. Beda fügt an gedachtem Orth gleich hinzu, andere Mathematici wolten wissen, das Equinoctium geschehe um acht Tag späther, nemlich den 23. Merken: all-in man solle vilmehr den Egypt-Ländern beyfallen, welche das Gestirn besser, dann all andere verstanden, auch bezeugten, die Nacht und Tag-Gleiche außere sich nur 4. Tag späther, verstehe den 19. Merken. Wobey zu beobachten, daß die Abschreiber des Beda hier selbst die weit von einander ent-

legene Zeiten nicht gebühmäßig unterscheiden, sonder häßlich unter einander werffen, folgsamlich mit diesem Zusatz an statt ihn zu verbessern, seine Lehr verstellen.

Die ersten, so den Frühlings-Anfang auf den 23. Merken schieben, reden von Claudio Ptolemao und seinen Jüngern, zu welcher Zeiten das Equinoctium wahrhaftig sich den 23. Merken begeben hat: wie ich unten zeigen werde.

Die andern hergegen, welche den Frühlings am 19. Merken anfangen, seynd aus der Schul des Heiligen Priesters Iuliani Pelusiotæ also genannt von seiner Geburt-Stadt Pelusio in Egypten, und des H. Proterii, die zur selben Zeit, das ist unter dem Heil. Pabst Leone dem Grossen bepläuffig um das Vulgar-Jahr 440. gelebt haben. Von Anno 7. bis 440. seynd 433. Jahr; dise mit sibenzig getheilt, werden sechs Tag: und vier Stund: worauf folgt, daß der Widder innerhalb 433. Jahren, sechs Tag, das ist vom 25. auf den 19. Merken sich zuruck gezogen, mithin alle sibenzig Jahr um einen Tag gewichen seye. Eben diß folgt aus dem Oster-Brieff des H. Patriarchen Proterii von Alexandria an den H. Pabst Leonem I. und zwar vilfältig: aber die Zeit gehet mir jetzt ab diesen Brieff auszugründen. Jedoch nehme ich eine Anmerckung aus demselben.

V. Beweissthun. Der Heil. Proterius 157 gestehet, daß im Jahr Diocletiani 250. oder im 556. Vulgar-Jahr (das ist etwann 96. Jahr nach bemädetem seinem Sendschreiben) die Ostern von rechts wegen den 17. Merken wurde gefeyert werden, wann nicht um der Juden willen man dieselbe auf den nächstfolgendem Sonntag verschieben solte. So hat dann Proterius erkennt, daß im Vulgar-Jahr 536. das Equinoctium auf den 17. Merken fallen solte, weil verbotten ware vor dessen Antritt das Oster-Fest zu begehen. Vom sibenden bis 536. Vulgar-Jahr seynd 529. Jahr: dise mit sibenzig getheilt, werden sibem Tag / XIII. Stund / oder achthalf Tag, und ein Stund. Worauf widerum erhellet, daß der Widder alle sibenzig Jahr um einen Tag, mithin innerhalb 529. Jahr um acht halb Tag vom 25. auf den 17. Merken den Krebsgang genommen, folgsam ein leeres Gedicht seye, als hätten Proterius und Cyrillus das Equinoctium unveränderlich an den 21. Merken angebunden. Jetzt zu Anatolio.

VI. Beweissthun. Der H. Anatolius 158 blüete nach lauterer Zeugnuß Eulebi Pampili und

§. und des H. Hieronymi in Chronico im II. Jahr
 21b. des 164. Olympischen Spiels (das ist im
 163. Jahr Iphiti 1054. Kayfers Probi im zweyten
) (deren von Antiochia im 325.) (deren von
 Tyro im 403. oder 402.) (deren von Alcalon
 im 380. das ist der Vulgat. Aera im 279. die
 ser höchst. berühmte Anatolius Bischoff zu Laodicea
 hat vermög Zeugnuß Bedæ den Frühlings
 Anfang dem 22. Merken zugeeignet. Ich
 gebe es zu: dann es werden vom sibenden Vulgat-
 Jahr bis zum 279. zwey hundert zwey
 und sibenzig Jahr berechnet; diese mit 70. ge-
 theilt, werden drey Tag, XXI. Stund her-
 auß kommen: so ist dann der Widder inner-
 halb 270. Jahren vom 25. bis auf den Anfang
 des 22. oder auf das Ende des 21. Merkens/
 das ist innerhalb jeden sibenzig Jahren um 1.
 Tag zuruck gesprungen.

159 VII. Beweißthum. Dionysius Exiguus
 hat bey Ven. Bedæ zu Anfang To. II. Basileën-
 sis Editionis die zum End lauffende Oster-
 Tafeln des H. Cyrilli fortzusetzen sich allerhand
 Kunst-Griffen, unter andern aber auch dieses
 bedient, daß zwischen dem End der Cyrillischen
 und dem Anfang seiner Oster- Wirbeln bey-
 läuffig drey Tag abgehen, worauf aber satt-
 sam erhellet, Dionysius habe gedachte drey
 Tag aus dem Nicænschen, oder (welches fast
 eins ist) 7. Tag aus dem alt-Julianischen Ca-
 lender ausgestochen. Weßwegen sein Ent-
 wurff nicht alsobald, noch auf gleiche Art,
 sonder von einigen Völkern mehr als vierhun-
 dert Jahr nach seinem Tod mit grossen Ver-
 änderungen ist angenommen worden. Der
 erste Wirbel Dionysii fahet an mit dem Vul-
 gat-Jahr 533.

160 Von dem I. Concilio zu Nicæa oder vom
 Vulgat-Jahr 327. bis 533. seynd 206. Jahr,
 welche mit 70. getheilt, drey Tag, oder alle
 sibenzig Jahr einen Tag abwerffen.

161 Item vom sibenden bis 533. Vulgat-Jahr
 seynd 526. Jahr. Dese mit 70. getheilt wer-
 den sibenzig Tag XI. Stund. So ist dann das
 Equinoctium innerhalb 526. Jahren vom 25.
 auf den 17. oder 18. Merken, um achthalf
 Tag, folgend innerhalb jeden 70. Jahren um
 1. Tag zuruck gewichen.

162 VIII. Beweißthum. Cedrenus schreibt
 in Synopsi Historiarum, Kayser Justinianus I.
 habe einstens die Fasten von 40. auf 47. Tag
 verlängert, und zu Constantinopel die Ostern
 um 7 Tag weiter hinauf geschoben. Weil
 er nemlich aus seinen Stern-weisen vernommen
 hatte, daß der Widder seit dem I. Concilio
 von Nicæa um 3. Tag zuruck gewichen wäre.
 Dese geschah ungefehr im Vulgat-Jahr 546.
 Nun seynd von gedachtem Concilio oder vom

Vulgat-Jahr 327. bis 546. grad zweyhun-
 dert neunzehn Jahr. Dese mit 70. ge-
 theilt geben 3. Tag III. Stund.

Item vom sibenden bis 546. Vulgat-Jahr
 seynd 539. Jahr. Dese mit 70. getheilt, wer-
 den 7. Tag XVI. Stund 48. Min.

So ist dann das Equinoctium von Kay-
 sers Augusti bis auf Kayfers Justiniani Zeiten
 mehr dann achthalf Tag / und vom Concilio
 zu Nicæa bis Kayfers Justiniani Reich, drey
 Tag, einfolglich alle sibenzig Jahr um ein Tag
 zuruck gesprungen.

IX. Beweißthum. Cl. Ptolomæus 163
 schreibt Almag. lib. III. cap. 2. edit. Basil. pag.
 59. er habe im dritten Jahr Kayfers Antonii
 Pii, nach dem Tod Alexandri im 463. (in der
 That selbst aber im 467.) das ist im Vulgat-
 Jahr 142. das Frühlings Equinoctium zu
 Alexandria in Egypten ermessen, da es dann
 auf den 7. Pachon um 1. Uhr Nachmittag ein-
 gefallen wäre. Nun ist der erste Thor nach dem
 Burger- oder neuen Calender in bemeldtem
 Jahr nach Conforini Rechnung auf den 20. Ju-
 lii gefallen. Vom 20. Julii (doch mitgenom-
 men) bis 23. Merken, wie auch vom 1. Thor
 bis 7. Pachon seynd 247. Tag. Worauf
 folgt, daß der Widder vom sibenden bis 142.
 Vulgat-Jahr, innerhalb 135. Jahren, vom 25.
 auf den 23. Merken, um zwey kleine Tag zu-
 ruck gewichen seye; dann theile ich 135. mit

70. so wird ein Tag, XXII. Stund 17. Min-
 heraus kommen.

Warum aber Ptolomæus seine Equinoctia
 nach dem neuen oder Burgerlichen Calender
 (welchem Conforinus einziglich anhangt) sei-
 ne Finsternissen hingegen nach dem uralten As-
 tronomischen Calender ausgerechnet habe;
 dessen gibt er uns keine Ursach: und eben da-
 rum ist schwer die von ihm berechnete Zeiten zu
 entscheiden und in einander zu binden: zuma-
 len für jene, so diesen Unterscheid nicht wissen,
 oder aus Eigensinn nicht wissen wollen.

X. Beweißthum. Ich hab bishero ge- 164
 zeigt, daß, wann wir auch die Sinische Jahr-
 Rechnung beyseits legen, dennoch aus andern
 Grundvesten überflüssig dargethan und erwi-
 sen werde, es müsse alle sibenzig Jahr ein blinder
 Schalt-Tag übersprungen oder ausgemustert
 werden.

Demnach nun über die Sinische Chro-
 nology, wann wir selbe mit der Europäischen
 vergleichen, uns zwingt diese Maß des Tropi-
 schen Vorgangs gut zu heissen, mithin zu be-
 kennen, daß zwischen der Geburt Christi und
 Kayser Heinrich dem Heiligen neun Tag aus
 dem

5. dem Alt-Julianischen Calender seyen ausge-
 stochen worden: Über welche Pabst Gregorii
 26. des Dreyzehenden Verordnung bißhero noch
 16. eilff Täg ausgemustert hat, folgsamlich schon
 zwanzig Täg innerhalb 708. Jahren ausge-
 löschet worden, und dessen unerachtet das A-
 quinoctium an dem 21. Merck hastet, von
 welchem biß auf den 25. Merck noch vier Täg
 abgehen: Kan mir ja kein Stern-Verständiger
 laugnen / der Widder seye innerhalb 1708.
 oder, wann ich vom sibenden Vulgat- Jahr
 anfahe / inner 1699 Jahren Krafft des alten
 Julianer-Calenders so gewiß vier und zwanz-
 zig Täg, das ist vom 25. auf den ersten
 Mercken zurück gewichen, als neun / eilff und
 vier grad XXIV. Täg ausmachen. Dann
 theile ich 1699. mit sibenzig, so bekomme ich

24. Tag, VI. Stund 31. Min. So viel
 Finsternissen, so viel Beweißthümer, wel-
 ches nicht allein von denen Sinischen, sonder
 auch von den Egypt-Griech. und Europäischen
 Finsternissen zu verstehen ist / wann nemlich
 jene Verdunklungen, so vor Aufkunfft der
 Vulgat-ära gesehen worden, mit denjenigen,
 die nach derselben Einführung sich geäußeret
 haben, auf obgesetzte Art verglichen werden.

165 XI. Beweißthum. In der Sanct.
 Peters Kirch zu Rom im Vaticano wer-
 den zu End der Grab-Schrift Pabstis
 Gregorii des Fünfften aus dem Kayser-
 lich-Ottonischen Hauß Sachsen folgende
 Wort gelesen: *Discessit XII. Kalendas Martias:*
 er verschide den XVIII. Hornung.
 Hergegen versichert uns Ditmarus Bischoff
 von Mörckburg, er seye pridie nonas Februa-
 rii, den vierten Hornung gestorben.
 Woraus folgt, daß gedachter Gregorius
 Krafft des gleich nach seinem Tod von Pabst
 Sylvestro dem Andern zu Rom eingeführten
 Dionysischen Kirchen-Calenders den achtze-
 henden Februarii: vermög des uralten Julia-
 ner-Calenders aber (wessen Ditmarus und die
 Teutschen, oder wenigstens die Sachsen sich
 immerfür bedienten) den vierten Februarii
 gestorben seye.

166 Ziehe vier von achtzehnen ab, so bleiben vier-
 zehen. Das Jahr stehet zwar nicht darauf:
 allein man weiß, daß mehr genannter Grego-
 rius V. gegen dem End des Jahrs der Mensch-
 werdung Christi 999. gestorben, zu verstehen,
 wann dasselbe vom 25. Mercken: oder zu An-
 fang des 1000 Jahrs der Geburt Christi,
 wana es vom 25. Decembris oder vom 1.
 Jenner anfahet, verschiden seye.

Ditmarus als ein Sachs wird Zweiffels-
 ohne sich diser letztern Jahr-Währung, der
 Joseph, Stacklein XX. Theil.

Römische elende Poet hingegen der erstern auf
 dem Grabstein gepflogen haben. Nun zur
 Rechnung.

Es ist kaum zu begreifen, daß der allerredli-
 chste Bischoff Ditmarus, wessen Wahrsamkeit 167
 von aller Welt gepriesen wird, der auch schier
 alles, was er schreibt, von Tag zu Tag also,
 wie er es gesehen, verzeichnet hat, nicht solte
 gewüßet haben / auf welchen Tag Gregorius
 V. seinen Geist aufgeben habe. Allein ich kan
 mir eben so wenig einbilden, daß seine Grab-
 Schrift den Tag verfehle. So ist dann Gre-
 gorius nach dem Alt-Julianer-Sächsischen
 Calender den IV. nach dem Dionysischen Kir-
 chen-Calender hingegen den XVIII. Februarii
 gestorben, dergestalt, daß der Unterschied
 vierzehnen Tag ausmacht, mithin schon dazumalen
 der Widder vom 25. auf den eilfften
 Mercken muß zurück gewichen seyn; dann von
 dem sibenden biß zum tausenden Jahr der Val-
 gat-ära seynd 993. Jahr, dise mit 70. ge-
 theilet, werden 14. Täg IV. Stund heraus
 kommen.

Item vom ersten Concilio zu Nicea oder vom 168
 Vulgat- Jahr 327. biß zum Todt Gregorii V.
 oder biß aufs Jahr 1000. seynd grad 673.
 Jahr; dise mit 70. getheilt, werden neun Täg
 XV. Stund heraus kommen: Womit erwir-
 sen bleibt / daß der Widder von Anno 327.
 biß 1000 innerhalb 673. Jahren vom 21. auf
 den eilfften Mercken, mithin alle sibenzig Jahr
 um einen Tag zurück gesprungen seye.

Einwurf. Es wurde, sagt mir einer, 169
 aus dem 166. Absatz folgen, daß Christus
 ehender geboren als empfangen und Fleisch
 worden seye.

Antwort. Ich spahre die ausführliche
 Erläuterung diser und gar vil anderer Strit-
 tigkeiten auf mein Lateinische Chronologie,
 Jetzt aber will ich nur erinnern, daß die Teu-
 tsche Vulgat-ära von der Engeländischen genau
 müsse unterschieden werden; dise letztere fangt
 um beyläuffig drey viertel Jahr späther vom
 25. Mercken oder von Christi Menschwerd-
 ung; jene aber von der Beschneidung Christi
 oder dem 1. Jenner an: Vor Zeiten hergegen
 hat dieselbe ihre Jahr (muthmaßlich aus An-
 leitung des H. Apostels Judæ Thaddai) vom
 25. Decembris berechnet, und nach Bedæ
 Zeugnis disen Tag das Kind-Betherin Fest
 genannt. Zum Exempel in gegenwärtigem
 Vulgat- Jahr 1732. den 25. Julii, da ich die-
 sen Anhang schreibe, zehlen die Herrn Engel-
 länder Si. v. von der Menschwerdung Christi
 tausend siben hundert ein und dreyßig
 Jahr, und vier Monat / dergestalt, daß

daß eben dieses sey ihnen das tausend sieben hundert zwey und dreyßigste von vier Monaten angefangene Jahr ist. Wir Deutsche hergegen / falls wir die Sach genau einsehen, berechnen an besagtem 25. Julii bereits das drey und dreyßigste von vier Monaten, das ist vom 25. Merzen St. V. angefangene Jahr der Menschwerdung; hergegen nach der Beschneidung Christi nur das 1732. vor nicht gar sieben Monaten angetretene Jahr: Gleichwie nun vom 25. Merzen St. V. bis künftigen 1. Jenner St. V. neun Monat und sieben Tag Platz finden: Also bleibt gewiß, daß unser teutsche Jahr-Rechnung um eben so viel Zeit älter seye, als die Dionysische, welche heutiges Tags in Engelland schier allein unverändert bewahret wird: Da sie doch vor alten Zeiten in Franckreich und zu Rom üblich gewesen; In Franckreich zwar bis schier zum Concilio zu Costniz am Bodens See. Obzwohlen nun Dionysius Exiguus ohne Widerrede dieselbe erfunden, Beda hingegen schriftlich verfaßet, und der Nachwelt nicht allein hinterlassen, sonder auch sehnlich anbefohlen hat: So ward sie dennoch sehr lang nach ihrem Todt, wann ich nicht irre, erstlich zwar in Engelland, ferner am Rhein-Strom und Franckreich, leztlich endlich zu Rom angenommen.

¹⁷⁰ Wobey wohl anzumercken, daß, weil obbedeuteter massen mehr gedachte Jahr-Währung Dionysii, wenigstens zu Rom, zu folg der Grab-Schrift Gregorii V. nicht ebender hat mögen aufkommen, bis nicht der Wider seit dem 1. Concilio von Nicca neun bis zehen Tag vom 21. auf den 11. Merzen zuruck gewichen ware, solches aber vor dem Vulgata-Jahr 986. und nachhero von keinem andern Pabst füglicher / als von Sylvestro dem Andern hat ins Werck gestellt werden können; will ich indessen bis zu schärfferem Untersuchung glauben / er habe der erste zu Rom erwehnte aram Dionysii gleich im ersten Jahr seines Pabsttums eingeführt: Angesehen dieselbe auf seinem Grab-Stein zu Rom in Laterano zum ersten mal erscheint mit folgenden Worten: Obiit Anno Incarnationis Dominicae M. III. indictionae I. mense Maii die XII. Er starb im Jahr nach der Fleischwerdung Christi tausend drey / den zwölfften May, als eins die Zins-Zahl bedeutete. Ich widerhole es, und sprich abermal, Gerbertus oder Sylvester II. seye unter allen Pabsten, die hundert Jahr vor und nach seiner gelebt, der fähigste gewesen den Dionysischen Calendar einzuführen und die neun Tag auszustechen: dann er war selbst ein sehr gelehrter Mathematicus und Stern-Kundiger, nebst dem auch in höchsten Ansehen bey denen damals regierenden ge-

crönten Häubtern Kayser Ottone dem Dritten und Roberto König in Franckreich, die er in dero Jugend so stattlich in Wissenschaften und guten Sitten unterrichtet hatte, daß Robertus ihn zum Erz-Bistum Reims: Otto aber zum Erz-Stuhl Ravenna, ja nachhero auf den Apostolischen Thron zu Rom befördert haben. Der H. Stephanus König in Hungarn hatte von ihm diesen Ehren-Titel samt der guldenen Reichs-Cron empfangen. Er ware ein aus Gascogne geborner Frankos und im Kloster Floriach unweit Orleans aufgenommener Benedictiner. Sein ausbündige Erfahrung in der Stern-Kunst hat ihm erst 70. Jahr nach seinem Hintritt auf Veranlassung Benonis, sonst Giberti von Ravenna genannt, eines Gewissenlosen Verläumders, den falschen Wahn und Nam eines Schwarz-Künstlers aufgedrungen: Welches zu seiner Lebens-Zeit Niemand zu Sinn kommen ware.

Ob übrigens der Calendar Dionysii lang ¹⁷¹ vorhin in Engelland, in Allemannien am Rhein-Strom, und in Franckreich aufkommen, und ob Joannes Scotus Erigena unter Kayser Carolo Calvo solches zu wegen gebracht, hiemit aber ebenfalls den Nachruß eines Erz-Zaubers und Kegers erworben habe: Will ich in meiner Lateinischen Chronologie untersuchen: Wohin ich zur Spahrung der Zeit auch die Ausdreschung dern Indictionen oder Römischen Zins-Zahlen verschiebe: welche zum ersten mal unter den Kaysern Trajano und Adriano aus China zur Römischen Armee in Armenien, folgend nach Rom seynd überbracht, und ein Sinischer Wirbel zu 60. Jahren in vier Zins-Lauff / jeden zu XV. Jahren ist abgetheilet worden. Allein Kayser Constantinus hat diese Ordnung verändert: wie in Chronico Alexandrino zu lesen ist.

XVIII. C. Von den Finsternissen und Neumonden.

Nichts bindet eine Jahr-Rechnung schön ¹⁷² ner in einander, nichts kan ihre Fehler augenscheinlicher entdecken, als die Finsternissen an Sonn oder Mond, und die mittlere Neuliecht oder Vollmond.

Ich hab zwar bereits in mein Lateinische Chronologie den ersten Neu- und Vollmond samt den allerältesten Finsternissen nach erschaffener Welt eingetragen: Allein sie finden hier in diesem kurzen Anhang keinen Platz. Ich will von jeder nur zwey Wort verlihren.

I. Die erste Finsternuß geschah an der ¹⁷³ Sonn

§. Sonn 16. Tag vor dem Sünd-Fluß, im
Ab- Welt- Jahr: 656. unter Jao oder Noe.
fäß.

174 II. Die andere abermal an der Sonn bey
dem schon hoch gestigene Thurn Babel kurz
vor dessen Zerföhrung oder Verwirrung der
Sprachen und Zertheilung der Völkern, im
Welt- Jahr: 1844.

175 III. Die dritte Sonn- Finsternuß zur Zeit
des Juden- Königs Achaz im 6. Jahr des Si-
nischen Kayfers Ieu- Wam, im Welt- Jahr
3227.

176 IV. Die vierte Finsternuß äufferte sich am
Mond unter dem Persischen Groß- König
Dario Hytaspes im 25. Jahr seines Reichs,
des Sinischen Kayfers Kim- Wam des Jün-
geren im 32. der Welt im 3515.

177 V. Die Fünffte an der Sonn zur Zeit der
Geburt Christi unter dem Römischen Kayser
Augusto, als er selbst zum XII. mal, und mit
ihm Lucius Cornelius Sylla Burgermeister ge-
wesen: im 5. Jahr des Sinischen Kayfers
Hiao- Ngai oder Pimei des ältern: des Julia-
nischen Calenders im 41. von welcher in diesem
Anhang oben öftters weitläuffig ist gehandelt
worden.

178 VI. Die Sechste am Mond im 43. Julia-
ner- Jahr unter dem Römischen Kayser Au-
gusto (da Cn. Cornelius Lentulus und M. Va-
lerius Messalinus Burgermeister waren) in
eben der Stund und an jenem Tag, als der
Juden- König Herodes Ascalonita beygenant
der Große, zu Jericho vierzig manbare Stu-
denten, weil sie den guldenen Adler von der
Haupt- Pforten des Tempels herunter gestür-
zet hatten, kurz vor seinem Tod zu Jericho
lebendig verbrennen lieffe, vermög des ver-
fälschten Julianer- Calenders den 28. Jenner,

da es zu Jericho acht Uhr 33. Min. Abends /
zu Nürenberg hingegen sechs Uhr 11. Min.
Nachmittag gewesen. Die Sonn gieng da

mals in Jericho unter um fünff Uhr: 51. Min.
Nachmittag. Jericho und Hierusalem liegen
unter einer Mittag- Linie.

179 Die VII. Finsternuß verdunklete die
Sonn im letzten Jahr Kayfers Augusti (da
beyde Sexti Burgermeister waren) im 59.
Julianer- Jahr, der Welt im 4018. (der
vulgat- ara im 16. den 17. April zu Rom (was
den mittern Neumond betrifft) um 11. 30.
Min. Zu Nürenberg aber um drey Uhr 21.
Min. Nachmittag.

Kayser Augustus starb in eben diesem Jahr
den 19. Augusti, an wessen statt Tiberius sein
Stieff- Sohn die Regierung angetreten.

Die VIII. Finsternuß traff den Mond 180
gleichfalls in jetzt gedachtem Jahr nach Kay-
sers Augusti Tod, zu Anfang des Reichs Ti-
berii, da beyde Sexti annoch Burgermeister
waren.

Der mitterge Vollmond äufferte sich zu
Rom den 27. Septembris um 1. Uhr 32. zu
Nürenberg um 1. Uhr, 23. nach Mitternacht.

IX. Die Neunte ist jene allervundersamste 181
Sonnen- Finsternuß, so jemals ist gesehen
worden, und aller Orten der Welt an Sonn
und Mond, dort zwar mit Schatten, hier
mit Blut- Farb drey Stund nach einander,
sage von XII. Uhr Mittags- bis 11. Uhr Nach-
mittag den 28. Merken sich gezeigt hat, da
beyde Gemini Burgermeister waren, im 74.
Julianer- Jahr, nach erschaffner Welt im
4033. der vulgat- ara im 31. (des Römischen
Kayfers Tiberii in Morgenland im 19. in Eu-
ropa hergegen im 15.) des Sinischen Kayfers
Quam- vu: aber im sibendenden Jahr. Wo-
von ich oben ausführlich gehandelt hab.

Hier gehört auch der erste Neumond
nach Christi Auferstehung, der sich geäuffert
in Jerusalem den 1. April um 9. Uhr 31. Ab-
ends. Zu Nürenberg den 1. April um VII.
9. Abends. Zu Queihoang den 2. April um
1. Uhr 40. nach Mitternacht.

X. Die zehende Sonnen- Finsternuß soll 182
sich begeben haben im 90. Julianer Jahr (der
vulgat- ara im 47.) (der Welt im 4049.) (als
M. Vinucius Quartinus und Statilius Cor-
vinus Burgermeister waren. Kayfers Clau-
dii im V. Jahr, und zwar an seinem Geburts-
Tag den 1. Augusti Frühe. Hergegen hat sich
der Mittere Neumond geäuffert zu Rom den
31. Julii um XI. Uhr 33. Abends: Zu Nü-
renberg aber um XI. Uhr: 25. Abends.

XI. Die eilffte Sonnen- Finsternuß ereignes
te sich im 104 Julianer- Jahr (der Welt im 183
4063) (der vulgat- ara im 61.) (Kayser Ne-
ronis im V. Jahr: Als Vipsanius und Sone-
tejus Burgermeister waren; und zwar, wann
Plinio zu glauben, den 30. Aprilis. Weil
aber nach Erkenntnus Dionysii Petavii und
andere

189

Vulgar-
ara.Julia-
ner
Jahr.

XIX. Capitel. Kurzer Auszug Römischer Bürgermeistern.

261	304	Fulvius Aemilianus	Pomponius Bassus II.
Kayser Valerianus wird in Persien geschunden.			
262	305	Sæcularis II.	Donatus
263	306	Gallienus Aug. IV.	Volusianus
264	307	Gallienus Aug. V.	Ap. Pompeius Faustinus
265	308	Nummius Albinus	Maximus Dexter
Gallienus feyert zu Rom sein 20. Reichs-Jahr.			
266	309	Gallienus Aug. VI.	Aemilius Saturninus
267	310	Valerianus F. Cæsar II.	L. Cæsonius Macer
268	311	Gallienus Aug. VII.	Sabinillus
269	312	Ovinus Paternus	Arcesilaus
270	313	Ovinus Paternus II.	Macrianus
Kays. Gallienus stirbt / Claudius der andere regiert etwann vom 24. Merzen anzufangen.			
271	314	M. Aur. Claudius Aug. II.	Ovinus Paternus
272	315	Antiochianus	Orfitus
Claudius stirbt: hat regiert 1. Jahr / zehen Monat, und einige Tag: Sein Bruder Quintillus stirbt nach 16. Tagen. Aurelianus bemächtigt sich des Kayserthums.			
273	316	Aurelianus Aug.	Pompejanus Bassus
274	317	Quietus	Voldumianus
275	318	M. Cl. Tacitus	Furius Placidianus
276	319	Aurelianus Aug. II.	C. Jul. Capitulinus
277	320	Aurelianus Aug. III.	Anonius.
Kayser Aurelianus verdirbt im Jenner. Folgt ein zwischens Reich von 8. Monaten. Tacitus wird den 25. Sept. erwehlt.			
278	321	Tacitus Aug. II.	Aemilianus
Tacitus stirbt im Merzen / und 2. Monat hernach sein Bruder der Kayser Florianus. M. Aurelius Probus wird Kayser.			
279	322	Probus Aug.	Paulinus
Dieses andere Jahr Kayf. Probi ist dern von Antiochia das 325 (dern von Tyrus das 402.) dern von Laodicea das 324. (dern von Edessa und Seleucia das 588.) dern von Ascalon das 380. sagt Eusebius allhier in Chronico, und Gregorius von Turon hist. lib. I. cap. 32. Socrates in seinen Kirchen-Geschichten nimt die Jahr. Währung von Seleucia und Alexandri des Grossen für ein Ding / ob schon dise letztere 16. Jahr älter ist; sibe unten das 370. Julianer Jahr.			
280	323	Probus Aug. II.	Lupus
281	324	Probus Aug. III.	Paternus
282	325	Mellala	Gratus
283	326	Probus Aug. IV.	Tiberianus
284	327	Probus Aug. V.	Victorinus
Probus stirbt: hat regiert 6. Jahr und 2. Monat. Ihm folgt Kayser Carus.			
285	328	Carus Aug. II.	Carinus Cæsar
Carus wird vom Donner getödt: hat 1. Jahr regiert; ihm folgen seine 2. Sohn Carinus der lasterhaffte und der fromme Numerianus.			
286	329	Carinus Aug. II.	Numerianus Aug.
Numerianus wird von seinem Schwiger-Vatter Aler, diser hins gegen von jenes Oberst-Hoffmeister Diocles ermordet, welcher sein Namen streckt und Diocletianus Jovius genannt, mithin den 17. Sept. zu Chalcedon als Kayser ausgerufen wird, und den 27. Sept. zu Nicomedia seinen feyerlichen Einzug halt; auch den 1. Jenner im nachfolgenden Jahr als Bürgermeister aufziehet, nachdem er vorhin durch seinen			

Osterr. Jahr Diocl.	Era- Vulg.	Jul. Jahr.
---------------------------	---------------	---------------

Bürgermeister.

Constantino des neuen Kayfers Chlorig Sohn: als denen zwey ungeschliffenen Fölpeln Severo und Maximino die Reichs-Folg unter dem Titul Caesar aufzutragen; also ist in diesem Jahr Constantinus, nachdem er von Kayfers Galerii Max. Hofstab aus Mælien heimlich entflohen, von seinem bereits sterbenden Vatter und dessen Kriegs-Heer den 25. Julii zum Kayser über Gallien und Zugehör: Maxentius aber von der Haupt-Wacht zu Rom gleichfalls zum Römischen Kayser gemacht worden den 27. Octobris. Von dieser Zeit an warden schier so vil, oder mehr Bürgermeister als Kayser gezehlt. Lactantius l. c.

23 309

352

Zu Rom Maxentius - - Romulus
In Morgenland Maximinus Daza; in Gallien Constantinus.
Kayser Galerius Max. will diese neue Welt-Häupter nicht erkennen; darum erhebt er seinen Severum ohne Verzug zum Kayserthum: Constantinum aber nur zum Caesar-Sträffel; von Maxentio kan er nichts hören / welcher seinen Vatter Max. Herculium von Capua nach Rom berufft, und denselben von neuem zum Kayser macht. Lactantius l. c.

24 310

353

In Illyrien und zum Theil in Morgenland warden die Bürgermeister also verzeichnet: X. & Galerius Aug. VII (das ist Diocletianus zum zehenden mal)

Zu Rom aber IX. und Maxentius Aug. II, verstiehe Max. Herculium zum IX. mal.

Severus der neue Neben-Kayser ziehet auf Kayfers Galerii Max. Veranlassung nach Rom, und belagert Maxentium in dieser Stadt; muß aber die Flucht nehmen nach Ravenna, allwo ihn Herculius Max. der Zwilling-Kayser umbs Leben bringt. Lactantius l. c.

25 311

354

In diesem Jahr schreibe man in den meisten Reichs-Ländern an statt derer Bürgermeistern post X. & VII. zu Rom aber Maxentius III.

Max. Herculius ziehet in Gallien: gibt sein jüngste Tochter Faustam dem Kayser Constantino zur Ehe / und schließt mit ihm ein Bündnuß. Mittler weile berennt Kayser Galerius Max. die Stadt Rom: muß aber mit Schand die Flucht ergreifen. Herculius will alle neue Kayser und Reichs-Folger tödten / und mit Diocletiano allein regieren: kommt also nach Rom / damit er zu sorderst seinen Sohn Maxentium erwürge / wird aber mit Schand nach Gallien verwiesen / von wannen er in Illyrien auf Carnunth zu Kayser Galerio Max. reiset / der in Gegenwart beeder alten Kaysern Diocletiani und Herculii, seinen alten Zelt-Gespan Licinium zum Kayserthum erhebt. Herculius bemühet sich vergebens Diocletianum zu verführen / damit er mit ihm allein sich von neuem des Reichs anmasse, Lactantius l. c.

26 312

355

In gegenwärtigem Jahr wurden die Bürgermeister im größten Theil des Reichs also verzeichnet. Iterum post X. & VII. das ist abermal oder im zweyten Jahr nach dem X. Consulat Diocletiani und dem stibenden Galerii Max. zu Rom aber und in Welschland Maxentius IV. Lactant. l. c.

Maximinus will in Morgenland mit dem Titul Caesar nicht länger verlieb nehmen / sonder Kayser genannt und dem Licinio vorgezogen werden. Galerius Max. widersetzt sich umsonst: er muß nachgeben und so wohl Constantinum als Maximinum samt Licinio für Kayser erkennen / derer nun mit Maxentio fünff, und mit Herculio sechs waren. Galerius bekümmert sich zu Franck: bereitet sich schon in seinem achtzehenden Reichs-Jahr zur zwainzigjährigen Reichs-Feiere: erpreßt derenwegen unerschwingliche Steuern in den Ländern: wird aber unpäßlich ohne Hoffnung wider zu genesen.

Bürgermeister.

Ostere Jahr. Diocl.	Era- Vulg.	Jul. Jahr.
---------------------------	---------------	---------------

Herculus Max. will seinen Tochter-Mann Kayser *Constantinum* tödten / welcher ihn öfters ertappt / und endlich mit dem Strang hinrichtet. *Lactantius l. c.*

27	313	356
----	-----	-----

<i>Galerius Aug. Vlll.</i>	- - - - -	<i>Maximinus Aug. ll.</i>
<i>Zu Rom</i>	- - - - -	<i>Maxentius V.</i>

Kayser *Galerius* wird immer fräncker: deßhalben stellet er durch einden 1. May ergangenes Gesetz die Verfolgung der Christen ab, damit sie ihm die Gesundheit von *Gott* erlangen, welcher sein falsche Buß verwirft: worauf diser Wüttrich wenig Tag hernach an der Lauffsucht, am Brand und Leibs-Jaule verreckt.

Kaum hatte *Maximinus* seinen Tod vernommen, als er über Kopff und Hals mit einer starcken Armee bis an die Meer-Enge bey *Chalcedon* eilends marschirt: er traff aber gegen über den *Licinium* an, welchem Kayser *Constantinus* seine Schwester *Constantiam* zur künftigen Ehe versprochen, annebends ihn selbst für einen Mit-Kayser angenommen hatte. Der Frid wird allda geschlossen mit dem Beding, daß die Griechische Meer-Enge beyde Reich entscheiden solte. Womit *Licinius* nach *Illyrien* und *Maximinus* nach *Antiochia* zuruck gefehret seynd; der letztere erneuert die kaum gestillte Verfolgung der Christen in ganz Morgenland so lang, bis ihn künftiges Jahr *Constantianus* zwingt behutsamer herein zu gehen.

Maxentius, damit ihn *Constantinus* und *Licinius* nicht überwältigen, schließt mit *Maximino* wider sie ein Bündnuß, welcher die verwittibte von *Galerio* hinterlassene Kayserin *Valeriam*, deß *Diocletian* Tochter plündert, und samt ihrer Mutter bettel-arm nach der Wüsten zu *Syrien* ins Elend schickt. *Lactantius l. c.*

28	314	357
----	-----	-----

<i>Constantinus Aug. ll.</i>	- - - - -	<i>Licinius ll.</i>
------------------------------	-----------	---------------------

Diocletianus bittet *Maximinum* theils durch oft widerholte Brieff, theils durch Gesandtschaft, er wolle ihm doch seine Tochter und Gemahlin zuruck schicken: allein der grobe Knopff verwirft dieses Ansuchen mit so höhnischem Spott, daß der arme alte Kayser, weil er *Constantini* Befehl zu gleicher Zeit deß *Herculi* samt seinen sowohl gemahinen als geschnitten Bildnussen aller Orthen nidergerissen wurden, vor Schmach verzweiffelnd sich mit Hunger und Durst zu entleiben anfahet, letzters aber seinen Kopff so lang an die Wand schlägt, bis er die Seel austreibt. *Lactantius l. c.*

Mittler Zeit erscheint *Constantinus* mit einem mittelmäßigen Kriegs-Heer an dem Ufer der *Syber* grad gegen Rom hinüber, und läßt sowohl die Jahn als Soldaten-Schild mit dem verkürzten Namen Christi in Gestalt eines Creuz aus Göttlichem Antrib verzeichnen. *Maxentius*, der in der Stadt noch so starck als der Feind auswerths ware, lachete zu disem Begünnen: doch fassete er den Schluß den andern Tag, verstehe den 27. Octobris ihm ein gewaltige Armee über den Hals zu schicken, welche den kleinen Hauffen *Constantini* um eben die Zeit unter die Füß seiner Pferdten treten solte, als er in der Stadt mit dem Römischen Adel das vollendte fünffte Jahr seines Reichs mit Pracht und Freud begeben wurde. Die Schlacht wird geliffert, *Constantinus* hauet die *Maxentische* Schaaren wie Kraut in die Pfanne. *Maxentius* rennt aus der Stadt zu Pferd über die hölzerne Eiber-Brucken, damit er sein flüchtiges Volck selbst versammle, allein der gar zu dicke Hauffen seiner Flüchtlingen eylet mit ihm der Brucken zu, von welcher er samt den Seinen hinab fiel und erbärmlich im Strohm ersuffe: weil nemlich die Römer ohne sein Vorwissen einen Theil derselben abgedeckt hatten. Man öffnet

Oster- Jahr. Diocl.	Aerz Valg.	Jul. Jahr.
---------------------------	---------------	---------------

Burgermeister.

öffnet Constantino die Thor und empfanget ihn als einen Erlöser des Reichs mit all ersinnlichen Ehren. Kaum aber hatte er daselbst alles in gute Ordnung gesetzt, da er nach Mayland eylete, und alldort zu Anfang des Winters der Hochzeit Constantia seiner Schwester mit Kayser Licinio beywohnete. Lactantius l. c.

315

358

Constantious Aug. III. - - - Licinius Aug. III.

Auf diese Zeitung marschirt Maximinus bey hartem Frost aus Syrien schnell bis Chalcedon, setzt über Meer / nehmt etliche Städte ein und lagert sich sechs Stund weit Abendwärts von der Stadt Perinthus mit 70. tausend Mann: Licinius wartete seiner nur 4. teutsche Meilen weiter hin gegen Westen mit 30 tausend Köpfen: darum wolte Maximinus ohne Verzug sich in ein Treffen einlassen, bevor der Feind durch Anzug einiger Kriegs-Schaaren sich würd verstärkt haben.

Da nun Licinius ab dem ungeheuren Hauffen erschrock, erschiene ihm ein Engel bey der Nacht, und versicherte ihn des Siegs, falls er und all seine Soldaten vor dem Angriff mit bloßem Haupt und heller Stimm fußfällig den einkigen wahren Christen-Gott anrufen würde. Er folgt willig, und erhaltet einen vollkommenen Sieg den 30. April-Monat. Maximinus springt flüchtig in einem schlechten Bauern-Kleyd zu Pferd dergestalt eilends fort, daß er die zweyte Nacht zu Nicomedia angelangt und in seiner Rechnung sehr ist betrogen worden; dann er hatte ihm vorgenommen nach gewonnener Schlacht den 1. May, als das achte Jahr seines Reichs vollendet wurde, ein herrliches Sieg-Fest seinen Abgöttern zu Ehren anzustellen und den Christlichen Namen gänglich zu vertilgen. Lactantius l. c.

Licinius, dessen Armee durch den Anhang des Überrests des Maximinischen Heers stark angewachsen, verfolgte seinen Sieg bis Nicomedia, hielte allda dem wahren GOTT zu Lob ein herrliches Dank-Fest: erschaffte durch ein schriftliches in Constantini und seinem Nahmen den 13. Junii gezeichnetes Befehl die Verfolgung ab, nachdem dieselbe zehen Jahr drey Monath und zwanzig Tag gewährt hatte, zu berechnen von ihrem ersten Anbeginn, als Diocletianus im 348. Julianer-Jahr, seines Reichs aber im neunzehenden sein blutige Sakung wider die Christen den 24. Hornung verkündet und in alle Provinzen verschickt hat mit Befehl auf Ostern den Mord anzufangen.

Indessen setzte Maximinus mit einer Hand-voll verzagten Kriegs-Volk seine Flucht bis nach Tharsis in Cilicien immer fort: weil er aber auch hier selbst weder sicher war, noch seinem Feind entweichen konnte, hat er sich zu guter Letzt satt gefressen und voll getruncken, auch hiernächst Gift eingenommen, welcher wegen vollem Magen langsam gewürckt, den Leib mit unbeschreiblichen Schmerzen geplagt, die Augen mit solchem Gewalt aus ihren Büchsen getrieben, daß der Wütrich erblindet und allererst nach verlorrenem Gesicht Christum seinen Richter im Tod-Beth gesehen, gegen welchen er sich seiner Verfolgung wegen entschuldigte / vergebens um Gnad bittete, und hiemit den Geist aufgab mit Erstaunung aller gegenwärtigen, die zwar alles hörten, und dennoch den Herrn nicht sahen. Lactantius l. c.

Licinius blieb nicht lang aus: er vertilgte Wurz-auf die gesamte Freundschaft Diocletiani, Galerii Maximiani und Maximini. Zwo verwittibte Kayserin Valeria und ihre Mutter seynd in Bäurin-Kleydern zu Thebalonica öffentlich ausgeführt, enthauptet, und ins Meer geworfen worden. Candidianus der Valeria und Galerii Maximiani angekommener Sohn: wie nicht weniger Severianus Kayfers Severi Sohn

Joseph Stöcklem. XX. Theil

R

nebst

Bürgermeister.

Ostere Jahr. Diocl.	Era Vulg.	Jul. Jahr.
---------------------------	--------------	---------------

nebst Kayfers Maximini achtjährigen Erben und sibenzährigen Töchtern
lein seynd unvermuthet heimlich getödtet, ihr Kayserliche Mutter hinge-
gen zu Antiochia in Fluß Orons gestürzt worden, in welchem sie vil heil-
lige Christinnen aus Haß des Glaubens ertränckt hatte.

Ich hab bisshero aus dem Buch Lactantii de mortibus persecuto-
rum obstehende Geschichten deswegen zimlich weitläuffig angeführt, weil
sie eines Theils die sicherste und gewisseste Richt- & Schnur der Zeit- & Rech-
nung in sich begreifen, nach dero Anweisung die vorhin sehr verworrene
Jahr Diocletiani, Constantini, Constantii, Juliani, Joviniani, Va-
lentiniani und ihrer Reichs-Gefährten richtig in einander gefügt werden
müssen: andern Theils hergegen bissher kein Chronologus ihm die Mühe
genommen hat, gedachens Lactantii Werck seiner Jahr-Rechnung auf
dise Art einzumengen.

Inß künftige wird ich kürzer seyn, und meistens nur der Bürger-
meistern Namen anzeigen.

30	316	339	Volusianus	• • • • •	Anianus
31	317	360	Constantinus Aug. IV.	• • •	Licinius Aug. IV.
32	318	361	Sabinus	• • • • •	Rufinus
33	319	362	Gallicanus	• • • • •	Ballus

Crispus und Constantinus Kayfers Constantini Sohn samt dem jun-
gen Licinio Kayfers Licinii Sohn werden zu Cæsares oder Reichs-
Erben gemacht den 1. Tag Merzens. Beide Kayser werden ge-
gen einander ausgeföhnt.

34	320	363	Licinius Aug. V.	• • • • •	Crispus Cæsar.
35	321	364	Constantinus Aug. V.	• • •	Licinius Cæsar.
36	322	365	Constantinus Aug. VI.	• • •	Constantinus F. Cæsar.
37	323	366	Crispus Cæsar II.	• • • • •	Constantinus Cæsar. II.
38	324	367	Probianus	• • • • •	Julianus.
39	325	368	Severus	• • • • •	Rufinus.

Krieg zwischen beeden Kayfern. Licinius fällt vom Glauben ab und
verfolgt die Christen jämmerlich. Constantinus der Grosse er-
hebt den 11. Octobris sein dritten Sohn Constantium zur Cæsar-
Würde.

40	326	369	Crispus Cæsar III.	• • • • •	Constantinus Cæsar III.
----	-----	-----	--------------------	-----------	-------------------------

Kayser Licinius wird von Kayser Constantino zu Land, von Cri-
spo aber zu Wasser völlig überwunden, zu Nicomedia abgesetzt, nach
Thessalonica verwisen, und wegen neuer Aufruhr hingerichtet. Cæ-
sar Licinius wird gleicher gestalten ums Leben gebracht, damit er des
Vatters Tod nit räche und die Christen von neuem verfolge. Con-
stantinus schreibt für den 1. May des folgenden Jahrs ein Concilium
aus nach Nicea.

41	327	370	Paulinus	• • • • •	Julianus.
----	-----	-----	----------	-----------	-----------

Die Bischöff erscheinen zur bestimmten Zeit auf dem allgemeinen
Concilio zu Nicea, und werden vor dessen Eröffnung nach Nicome-
diam zu dem prächtigen Sieg- & Fest oder Triumph Constantini über
Licinium und andere heydnische Verfolger eingeladen. Der Kayser
kehrt samt ihnen nach Nicea zurück, da dann die erste Versammlung
den 20. May gehalten wird. Die Kezerey Arii wird verflucht, und
manche heylsame Befehl vorgeschriben. Nach vollendetem Concilio
begleiteten die Bischöff den Kayser nach Nicomedia, und feyerten
allda das angetretene 20. Jahr seiner Regierung: sie werden hierauf
be-

Oster-
Zahr.
Diocl.

Era
Vulg.

Jul.
Zahr.

Bürgermeister.

beschenkt und nach ihren Bistümern entlassen. Kayserin Fausta be-
wegt mit falscher Klag höchgedachten Kayser seinen erstgebohrnen aus
Minervina gezeugten Sohn Crispum Caesarem zu tödten, damit ihre
(der Fausta) drey Söhn Constantinus, Constantius und Constans
das Reich allein erben.

42 328 371 Constantinus Aug. VII. Constantius Caesar.
Kayser Constantinus begehrt zu Rom das Fest seines vollendten 20.
Reich-Zahrs.

43 329 372 Constantius Maximus
Kayserin Fausta wird überwisen, daß sie Crispum Caes. falsch ange-
klagt, und deswegen im Bad erstickt.

44 330 373 Januarius Bassus

45 331 374 Constantinus Aug. VIII. Constantinus Caesar IV.

46 332 375 Gallicanus Symmachus.

47 333 376 Bassus Ablavius

48 334 377 Pacatianus Hilarianus

49 335 378 Dalmatius Zenophilus

50 336 379 Optatus Paulinus

51 337 380 Constantius Caesar II. Albinus.

Constantinus feyert zu Constantinopel das dreyßigste Jahr seines
Reichs den 25. Julii: den 24. Septembris aber werden von ihm
zwey neue Caesares erhoben; nemlich sein Sohn Constans, und
seines Bruders Dalmatii Sohn Dalmatius genannt.

52 338 381 Nepotianus Secundus, aut Facundus!

53 339 382 Felicianus Titianus.

Kayser Constantinus der Grosse stirbt den 22. May. Jedoch lassen
sich seine drey Söhn Constantius in Frankreich, Constantius in
Morgenland, und Constans zu Rom wegen der Trauer-Klag erst
den 9. Septembris für Kayser ausrufen: da dann zu gleicher Zeit
Ulus zu Rom von Constante und Polemius zu Constantinopel von
Constantio zu Bürgermeistern bestellt werden.

54 340 383 Ulfus Polemius.

Verblieben Bürgermeister bis den 22. May, von welcher Zeit an
dieses Amt getragen haben Constantius und Constans

Constantius Aug. III. Constans Aug.

55 341 384 Acyndinus Proculus.

Kayser Constantinus der jüngere wird bey Aquileja erschlagen.

56 342 385 Marcellinus Probinus

57 343 386 Constantius Aug. IV. 3. Constans Aug. II.

58 344 387 Placidus Romulus

59 345 388 Leontius Salustius

60 346 389 Amantius Albius

61 347 390 Constantius Aug. V. 4. Constans Aug. III.

62 348 391 Rufinus Eusebius

63 349 392 Philippus Salia

64 350 393 Limenius Catulinus

65 351 394 Sergius Nigrianus

Kayser Constans wird in Gallien von dem Feld-Obersten Magnentio
ermordtet, welcher den 18. Jenner sich selbst zum Kayser aufwirfft.

66 352 395 Post eos Sergii & Nigriani

67 353 396 Constantius Aug. VI. 5. Constantius Gallus Caesar

68 354 397 Constantius Aug. VII. 6. Const. Gallus Caes. II.

69 355 398 Constantius Aug. VIII. 7. Const. Gallus Caes. III.

70 356 399 Arbetio Lollianus

Oster- Jahr. Diocl.	Era Vulg.	Jul. Jahr.
---------------------------	--------------	---------------

Burgermeister.

			Julianus wird den 6. Novembris von seinem Better Kayser Constantio zur Cæsar - Würde erhoben.
61	357	400	Constantius Aug. IX. 8. = = Julianus Cæsar.
62	358	401	Constantius Aug. X. 9. = = Julianus Cæsar II.
63	359	402	Davianus oder Titianus = = Cerealis
64	360	403	Eusebius = = = = Hypatius
65	361	404	Constantius Aug. XI. 10. = = Julianus Cæsar III. Cæsar Julianus wird von seiner Armee bey Paris den 26. Octob. ohne Vorwissen Kayser Constantii selbst zum Kayserthum erhoben, hiermit aber zwischen beyden ein ewiger Haß gestiftet.
66	362	405	Taurus = = = = Florentius
67	363	406	Mamertinus = = = = Nevitta Aurelius Cassiodorus in fastis cols. bezeuget, daß unter diesen Burgermeistern Kayser Constantius den 3. Novembris in Cilicia gestorben seye. Er hat nach angenommener Cæsar - Würde regiert 38. Jahr und 23. Tag. Nach dem Tod aber seines Vatters Constantini des Grossen als Kayser geherrscht 24. Jahr (fünff Monat) zwölf Tag. Julianus der abtrinnige verwaltet das Kayserthum allein.
68	364	407	Julianus Aug. IV. = = = = Salustius Kayser Julianus stirbt den 26. Junii; hat regiert nach empfangener Cæsar Würde = = = = 7. Jahr: 7. Monat: 20. Tag. Nach seiner Kayser-Wahl = = 2. Jahr: 8. Monath. = = Nach dem Tod Kayfers Constantii = = 7. Monath 23. Tag. Kaum war Julianus verschiden, als Jovianus zum Kayser ist erwählt und den 27. Junii ausgeruffen worden.
69	365	408	Jovianus Aug. = = = = Varronianus F. Jovianus stirbt den 18. Hornung, Valentinianus wird zwar ohne Verzug den 25. erwählt, aber allererst den 26. Februar dem Kriegs-Heer vorgestellt. Gegenwärtiges Jahr ist ein Schalt - Jahr gewesen. Besihe hierüber Ammianum, Zolimum, Socratem, und Petavium.

Ende des Anhangs zum XX. Theil.



PRO.